

# Deutsches Reich

## Merseburger Zeitung Kreisblatt Merseburger Kurier

174. Jahrgang Nr. 105

Schriftleitung: Verlag u. Druckerei: Merseburger, Güterstr. 4. Fernr. 2101 in 2102. Telegr.-Adr.: Z. 2102. Postamt: Merseburg. Preis: 10 Pf. pro Stück. Einzelhefte: 4 u. 5 Pf. pro Stück.

Merseburg, Montag, den 7. Mai 1934

Monat: 1,25 RM. und 0,25 RM. pro Stück. Einzelhefte: 4 u. 5 Pf. pro Stück. Einzelhefte: 4 u. 5 Pf. pro Stück.

Einzelpreis 10 Pf.

### Ein Reichshilfsplan für die Saar.

#### Dr. Goebbels sprach auf der großen Saarkundgebung in Zweibrücken.

In Zweibrücken in der Pfalz fand am gestrigen Sonntag die große Kundgebung der Saardeutschen statt, die sich zu einem einmütigen Beschlusse über die Saarfrage einigten. Die Kundgebung wurde von dem Reichsminister Dr. Goebbels geleitet, der in der Rede die Wichtigkeit der Saarfrage für die deutsche Nation hervorhob. Er sprach über die Notwendigkeit eines Reichshilfsplans für die Saar, der die Interessen der Saardeutschen und der deutschen Nation gleichermaßen berücksichtigen müsse.

Die große Kundgebung der Saardeutschen war von herrlichen Wetter begünstigt. Die Festhalle, von deren Balkon Reichsminister Dr. Goebbels seine Ansprache hielt, trug einen riesigen Adler mit ausgebreiteten Schwingen. Darunter standen die Worte: „Deutsch ist die Saar!“ Der große Platz vor dem Festsaal war mit Tausenden von Saardeutschen besetzt. Zu Beginn der Veranstaltung sang die Menge gemeinsam die 5. Strophen des Saarliedes. Nachdem der Reichsminister Dr. Goebbels die Begrüßung gehalten hatte, sprach er über die Saarfrage. Er betonte die Wichtigkeit der Saarfrage für die deutsche Nation und die Notwendigkeit eines Reichshilfsplans für die Saar.

#### Die Ansprache Dr. Goebbels

Der Minister übertrug zu Beginn seiner Ansprache unter braunem Strahlen der Menge die Größe des Reichspräsidenten und des Führers, darüber hinaus aber zugleich auch die Größe des ganzen deutschen Volkes. Er führte dann weiter aus: „Nachdem wir im Reich die Größe der Millionen-Demokratie am 1. Mai, die Aufgabe, das in diesem Tage auch im ganzen Saargebiet trotz Terrors die Fahnen Adolph Hitlers wehen, soll der Welt ein Beweis dafür sein, daß nicht nur das deutsche Volk sich zum Saargebiet, sondern daß auch das Saargebiet sich zum deutschen Volk bekennt (Stürmischer Beifall). Ihr, meine Volksgenossen und Volksgenossinnen, die Ihr hier zusammengekommen seid, um das Besondere zum deutschen Volkstum anzulegen, macht das Wort wahr: Deutsch die Saar! Immerdar! Einig und geschlossen stehen wir auf dem Boden unseres Rechts und bekennen vor aller Welt, daß keine Willkür und keine Gewalt uns von diesem Recht und seiner Verwirklichung jemals abbringen kann.“

Der Deutschland der Volksgemeinschaft hat keinen inneren Glauben wiedergefunden, und deshalb ist auch die Frage einer Heimkehr ins Reich nicht mehr eine Sache der Parlamente, der Parteien oder der Kabinette, sondern des ganzen großen 60-Millionen-Volkes deutscher Nation geworden. Wie alle kennen zu Euch nur ein Geschick brüderlicher Verbundenheit, und wir wollen Euch gegenüber vor aller Welt bekennen, soweit man in anderen Fragen der Außenpolitik auch gehen mag, will oder kann: in der Saarfrage können wir kein Zurückweichen und keinen Kompromiß. Saarkund ist deutsch! Saarkund wird deutsch bleiben!

#### Recht Landesverrätern den Rüden!

Da gehen Männer im Lande herum, die euch Saarländern weismachen wollen, daß im Reich der Terror herrsche, und es deshalb am besten sei, die Fremdbestimmung des Völkerbundes auch für die Zukunft freiwillig auf sich zu nehmen. (Sehr viele Witzen.) Ich erpäre es mir, diese schimpfliche Begründung näher zu charakterisieren. Ich entnehme aus euren Zwischenrufen schon, wie ihr über diese Sorte Landesverräter denkt. Heber die Entzweiten erörtern sich jedes Wort. Im Saargebiet haben sie als Zugewanderte eigentlich gar nichts zu suchen, und es ist schon eine Provokation, daß sie dort überhaupt das Wort ergreifen können. Trodnen aber dürfen sie in Schwärze des Völkerbundes arbeiten, reden und agitieren. Sie stellen sich nur vor die Welt hin mit dem Anspruch, daß sie das deutsche Saarkund repräsentieren. (Gelächter.) Die deutsche Regierung hat vorläufig kein Mittel, diesen schimpflichen Zustand zu beenden. Es gibt nur eine Zu-

der in Aktienmärkten verschimmelt, sondern ein Plan, der in das lebendige Leben überföhrt wird. (Stürmischer Beifall.) Als Vertreter des deutschen Volkes sage ich euch: Ihr werdet die Sieger sein, wenn ihr tapfer und fähig bekämpft, klar und zielbewußt euren Weg geht. Die Saarländer danken dem Minister für seine Worte mit langanhaltenden, jubelnden Heulrufen. Dann verlas der Landesleiter der Deutschen Front des Saargebietes, Joseph Pirro, einen Aufruf der Deutschen Front, in dem es u. a. heißt: „Das heute bereits 88 u. 8. jährliche Jubiläum der Deutschen Front, nämlich 455 174 Männer und Frauen, legt organisiert in den Reihen der Deutschen Front stehen. Der Reichsminister für Inneres Germaino sprach in das Deutschland aus. Zum Schluß sangen die Hunderttausende begeistert den Choral „Großer Gott, wir loben dich!“ sowie sämtliche Strophen des Saarliedes.

#### Ein großer wirtschaftlicher Hilfsplan

Wir werden eure Rückkehr ins Reich ganz großzügig vorbereiten und durchführen. Ich kann euch versprechen, daß die Eingliederung in die Winterheimat für uns eine Sache des ganzen Volkes ist. Wir planen große Maßnahmen: Erstlich die Verknüpfung des Saarkundgebietes durch Verknüpfung von Straßen, Anlagen, Anlagen der alten Straßen, leistungsfähigeren Möglichkeiten für die Saarkunde. Die Saar wird in diesem Regenerationsprozeß bewahrt eingegliedert in das große Reichshilfsprogramm des Reiches. Die Saarkunde wird als ein Teil des Reiches angesehen. Wir werden euch die besten Möglichkeiten wieder lebensfähig zu machen suchen.

Das gesamte Saarkundgebiet wird eingegliedert in das große und umfassende Saarkundgebiet des Reiches, unter besonderer Berücksichtigung der im und beim Saarkundgebiet liegenden Möglichkeiten. Ein großer Plan des Wiederaufbaues des deutschen Saarkundgebietes nach seiner Rückgliederung ins Reich ist in Bearbeitung. Es wird kein Plan sein.

### Führertagung des NSDAP (Sta.) in Magdeburg

#### 8000 Führeramerden nehmen die Parole Franz Seidles in der Gründungsstadt des einstigen Stahlhelm entgegen

Dr. O. Magdeburg, 6. Mai. Ist denn in dieser doch weiß Gott nicht ganz kleinen Stadt wirklich kein Wein mehr zu haben und verachtet noch mal — wo soll denn mein Benzol sein ein nächstes! Doch über den Kopf kriegen? — Jo mag mancher gedacht haben, der am Sonnabend in den Rauminhaltstunden in der alten Domstadt eintraf. Und doch war es Jo. Am Samstag auf Hotelbetten und zentral gelegene Saarkundmöglichkeiten sah es am Sonnabend in Magdeburg so aus. Und wer nicht vorgemeldet war, mußte schon zusehen, wie er festgebunden. Denn an die 8000 eintrügliche Stahlhelmer und die 2000 eintrügliche Saarkundführer kamen in der Stadt, in der einst am Weihnachtsfest 1918 Franz Seidles mit 7 Frontkameraden den Grundstein zu seiner großen Front legte, die später der mächtige Frontbündnis werden sollte und dazu berufen war, auf wichtigen Frontabschnitt die Tore zur deutschen Erhebung mit aufbrechen zu helfen.

#### Was am Vorabend geschah

Sonnabend 16 Uhr begann es im engeren Kreis, Franz Seidles, Führer des Bundes vor und nach seiner Unglückseligkeit verlannte eine Landesführer und deren Stellvertreter sowie die Weiter seiner Landesämter mit sich. Es galt auch die juristische Form für die Umgründung des Stahlhelm B. D. N. zum Nationalsozialistischen Deutschen Frontführerbund und dazu berufen war, auf wichtigen Frontabschnitt die Tore zur deutschen Erhebung mit aufbrechen zu helfen. Schon lagen die ersten Verbrüderungsergebnisse vor, Antworten auf Grüße, die der junge und doch so traditionschwere NSDAP (Stahlhelm) an Hindenburg und den Führer, an Göring, Baezel, Blomberg, Röhm und Madenjen gelangt hatte.

Stahlhelm und Kameradschaft — das sind zwei Begriffe, die nicht voneinander zu trennen sind. Was in den Frontkämpfern der Materiallasten zusammengedrückt wurde, was 14 Jahre deutsches Chaos, Verfolgung und Verbot, Schifane und Unterdrückung nicht zerprengen konnten, was keiner Verhaftungsprobe wich, das hat nun den Beweis seiner Tatenberechtigung eindrucksvoll hinter sich. Nun hat es seinen Platz im neuen Reich der Deutschen gefunden. Und so nahmen denn die alten Stahlhelmer, die dann am Abend — ob im grauen oder im braunen Gewande — einträchtig beieinander saßen, die kameradschaftlichen Grüße ihres großen Frontbündnisses und des Frontkameraden und Ministers Göring mit umso größerem Jubel entgegen.

#### Das Echo in Frankreich

Die Saarkundgebung findet in der Pariser Presse starke Beachtung und wird als Anzeichen dafür angesehen, daß Deutschland die große Offensive an der Saar eröffnen werde. Die Rede des Reichsministers Dr. Goebbels wird vor allem in den Hebrüchlichen der Berichte kommentiert. „Matin“ und „Echo de Paris“ kennzeichnen die Rede Dr. Goebbels als „heilig“. Der „Petit Parisien“ erklärt, die Rede habe nur aus Angriffen gegen die Regierungskommission und gegen die Emigranten bestanden. (1) Der „Aurore“ schreibt, nach der gestrigen Kundgebung habe die französische Regierung etwas zu sagen.

Auch in der englischen Presse findet die Zweibrücker Kundgebung starke Beachtung.

#### Gottesdienst und Heldengedenken im Dom

Heber 8000 Führeramerden und vielen einträchtigen Helzweihen wölft sich am Sonntagmorgen die frühe Gotik des erhabenen Domes. Die Glocken haben ersonnen. Dann sind sie verstummt. Durch die bunten Scheiben fällt das sanft gedämpfte Licht, gelblich-grün, ganz zart und fast überirdisch, kein mittelaltliches Dunkel, das so manches Innere mittelaltlicher Gotteshäuser erfüllt, sondern eine klare Farbe, die so recht zum fehrtrauen Kleid dieser großen Solbatarengemeinde paßt. Die Orgel klingt wie aus ganz weiter Ferne, Chororgel verströmt sich in dem Wunderwerk der Säulen und Pfeiler. Jahrbrüderliche Blüten auf die kampfgeliebten Gesichter der Männer von der endlosen Straße herab, als einer der Ehren, der Stahlhelmpirarier Friedrich aus Dessau, einst großer Führer des Bundes Anhalt, zu ihnen spricht. Es ist eine männliche Predigt, hoch und doch demütig, Bergangenheit und Gegenwart um-

### Treffen Henderson/Barthou

#### Vor der Generalkonferenz

Der „Petit Parisien“ behauptet, daß der Vorsitzende der Abrüstungskonferenz, Henderson, beim Einzug d'Oran nachgefragt habe, ob Außenminister Barthou ihn in diesen Tagen auf der Durchreise nach Genf empfangen könne. Dem Blatt zufolge habe Barthou zustimmend geantwortet, am Dienstag oder Mittwoch sei daher eine Zusammenkunft Barthou — Henderson zu erwarten.

Ein Sonderkorrespondent des „Daily Telegraph“ schreibt: Die Politik, die von England bei Wiederauftritt der Abrüstungskonferenz in Genf am 20. Mai befolgt werden soll, wird in einer Sonderbesprechung des Kabinetts am Dienstag erörtert werden. Der Kabinettsauschluß für die Abrüstungsfrage hat sich kürzlich mit dem Entwurf eines neuen Planes beschäftigt. Es verlautet aber, daß die Mehrheit des Kabinetts diesen Plan nicht annehmen wird.

Zwischen erklärt man, daß vom britischen Botschafter in Paris eine richtige Darstellung der französischen Haltung eingegangen ist. Sie deutet auf eine wesentliche Veränderung des Pariser Standpunktes hin, die wahrscheinlich auf die Nachfolge zurückzuführen ist, die Doumergue und seine Kollegen vom französischen Generalstab erhalten haben. Frankreich ist anscheinend nicht bereit, sich auf ein Abkommen über die Begrenzung der Rüstungen oder auf einen Nichtangriffspakt mit Deutschland zu verlassen, sondern zieht es vor, die Schritte zu tun, die es im Interesse seiner eigenen Sicherheit für notwendig hält.

### Eben und Simon fahren nach Genf

Großflugzeugfahrer Eben und Simon sind als Vertreter Englands an der Sitzung des Abrüstungskabinetts in Genf am 14. Mai teilnehmend. Auch Außenminister Sir John Simon wird sich, falls er von London abkömmlich ist, zur Ratssitzung nach Genf begeben.

Stahlhelm und Kameradschaft — das sind zwei Begriffe, die nicht voneinander zu trennen sind. Was in den Frontkämpfern der Materiallasten zusammengedrückt wurde, was 14 Jahre deutsches Chaos, Verfolgung und Verbot, Schifane und Unterdrückung nicht zerprengen konnten, was keiner Verhaftungsprobe wich, das hat nun den Beweis seiner Tatenberechtigung eindrucksvoll hinter sich. Nun hat es seinen Platz im neuen Reich der Deutschen gefunden. Und so nahmen denn die alten Stahlhelmer, die dann am Abend — ob im grauen oder im braunen Gewande — einträchtig beieinander saßen, die kameradschaftlichen Grüße ihres großen Frontbündnisses und des Frontkameraden und Ministers Göring mit umso größerem Jubel entgegen.

#### Mitten unter ihnen die toten Kameraden

Dann senken sich Fahnen und Feldzeichen. Es gilt der Toten zu gedenken. Ein leiser Trommelwirbel geht an, unmerklich aber — als käme er aus einer anderen Welt. Er schwillt und schwillt, rückt näher und näher. Brandes schließlich dröhnend durch den weissen Raum, als wolle er sie erwecken und herrufen zur großen Aechtheit die 2 Millionen Männer, deren Lebensopfer der Weltkrieg forderte, die 250 Kameraden von der grauen, die 400 von der braunen Front, die der politische Tod des Nachkriegs in seine kalten Arme nahm. Und langsam sinkt dieser Trommelwirbel, der übergewaltig langsam an den Werten der Aechtheit, in die Stille zurück, wird leiser und leiser und öffnet im Verflingen die Schließen der Posaunen, die auf hohen Empoden den Toten zu Ehren ertönen. 8000 Kameraden sprechen das Vaterland. 8000 Kameraden fördern himans auf den sonnenüberfluteten Domplatz.

#### Die graue Führertagung teilt an

Die Kolonnen formieren sich zum March nach der Stadthalle, wo die Führertagung im großen Rahmen stattfindet. Nun redet nach links gehen sich zunächst der Stahlhelm Magdeburg. Dann Anhalt und Kamerad Göringmann vor den Getreuen aus dem Saargebiet, vor den Bayern, Rheinländern und Westfälern, vor den Stahlhelmlern aus Baden, Württemberg, Hessen und den Sachsen. Daneben die Norddeutschen, die Nordmärker und Danen, die Niederländer und Westfalen. Und im nächsten, die Bayern, Ostmarken, gelobten den Schwaben, Thürmern, Bannern, Brandenburger und

# Feierlicher Akt in Berlin.

## Grundsteinlegung zum Reichsbankneubau in Anwesenheit des Führers.

Züringern. Und schließlich auf dem anderen Flügel unser kaiserlicher Landesoberhaupt Mitte unter der Führung des alten Fürstbischöflichen Bischofs von Osnabrück, des aus Merseburg-Di und Welfe, die aus der Altmark, aus Anhalt, aus dem Harz. Durch die Straßen flüchten die alten Soldatenmärsche. Die Hände heben sich zum Gruß auf den hochbewehrten Strahlen, als die Fahnen vorüberziehen.

### Die große Kundgebung in der Stadthalle.

8000 Führeramerabden bringen die Magdeburger Stadthalle fast zum Bersten. Kopf an Kopf stehen sie und warten auf ihren Bundesführer. Auf der Bühne haben die alten Fahnen und Landesoberhauptlichen Anwesenheit genommen. Dann kommt Franz Seidel, hürmlich von seinen Getreuen begleitet. Der Bundesführer Wille, Aufsicht, tritt vor und leitet mit knappen Worten den Höhepunkt der Kundgebung an. Im Aufsatze spricht Seidel und beantwortet die Fragen: „Was wollen wir?“, „Welche Aufgaben haben wir zu lösen?“. Es ist der alte Stahlführer, der die Rede hält. Inmitten der Rede ertönt die große mehrstimmige Formulierungen einige knappe Worte freundlich, die an Trauerspiel nichts zu münden übrig lassen. Er spricht vom Mut, der Lebenslust der Frontsoldaten, die auch in der Front die gleiche mehrstimmige Formulierungen einige knappe Worte freundlich, die an Trauerspiel nichts zu münden übrig lassen. Er spricht vom Mut, der Lebenslust der Frontsoldaten, die auch in der Front die gleiche mehrstimmige Formulierungen einige knappe Worte freundlich, die an Trauerspiel nichts zu münden übrig lassen.

In feierlich-feierlichen Rahmen vollzog am Sonnabend der Reichsbankpräsident Dr. Schacht im Auftrag und in Anwesenheit des Führers sowie maßgebender Persönlichkeiten aus Partei, Behörden und Wirtschaft die Grundsteinlegung zum Neubau der Reichsbank. Dr. Schacht benutzte dabei die Anstöße, um in längeren historischen Darlegungen sich über die Geschichte der Reichsbank bis ihrer Wiedereinrichtung zu äußern. Das letzte Meßbandbande, das auch weiterhin seinem Zwecke erhalten bleibt, geht zurück auf ein Gebäude, das schon unter dem Großen Friedrich in der Grotte, vor nunmehr 160 Jahren, die Königlich-Preussische Reichsbank errichtete. Dr. Schacht unterließ besonders die Forderung des großen Bedürfnisses nach Sicherung und Erhaltung einer guten Währungs. So wenig man dem Währungsreform den Verfall des unterworfenen Landes zu befürchten, so wenig sollte es den Spekulantem möglich gemacht werden, den Wert der Währung zu vermindern, was zu dem phantastischen Vermögen der

am Geld- und Bankwesen sei genau so zu verzeichnen wie das Schicksal jener Währungs, die glaubten, man könne durch irgendwelche pazifistischen Theorien das Recht, die Pflicht und die Ehre waffenmächtig verteidigung erliegen.

Seinen und seiner Mitarbeiter Dank an den Führer sprach Dr. Schacht in dem Gedächtnis an, mit allem Willen und ganzem Können und hartem Fleiß nur für das Wohl des deutschen Volkes und Reiches eingetreten. Dieses Gedächtnis sollte ihnen bleiben, der je im Dienste der Reichsbank stehe.

Nach allem Brauch wurden dann eine Reihe von Reden in dem Grundstein verlesen, darunter auch ein Exemplar des Volkstages, herausgegeben vom 7. Mai sowie ein Exemplar der im Laufe befindlichen Reichsfeierlichkeiten und eine auf Pergament geschriebene Urkunde über den Sinn des neuen Baues, die vom Reichsbankpräsidenten und dem Reichsbankdirektor unterschrieben ist.

## Stabschef Köhm in Jugoslawien

Ueberreichung der Ehrenbürger-Urkunde.

Am Sonnabend und Sonntag weilte Stabschef Köhm in Jugoslawien an der Donau. Die jugoslawische Regierung der aufmerksamen Beobachtung der St. hielt er an die St. eine Ansprache, in der er u. a. ausprühlte, die Welt könne es heute noch nicht begreifen, daß in Deutschland die St. markierte, unaufgefordert und freiwillig, nur dem Wunsche und der Liebe zum Volk, in Jugoslawien folgend. Die Mahnung, eifern und fanatisch bei dem zu bleiben, was man sich vornimmt, richtete der Stabschef an die jungen Kameraden, die erst vor kurzem zur Bewegung gefunden haben. Es sei in der Welt, der die Allen und Jungen unermüdet, eine Fahne, der sie alle folgen, eine Einheit aller mutigen Volksgenossen, die sich eingebunden hätten in eine große, stolze Gemeinschaft. Durch das Brauchbild und durch das Ansehen sei diese Gemeinschaft, deren Bestehen der Stabschef sich verpflichtet zu fühlen, der Stabschef auf sein Programm geschrieben habe. Im Offizierskafee der Ueberreichung der Ehrenbürgerurkunde an den Stabschef statt.

## Volksverbundene Polizei.

Auf der zweiten Führerabstimmung des Kameradenschaftsbundes Deutscher Polizeibeamten in Berlin führte der Befehlshaber der preussischen Polizei, Polizeigeneral D a l u e, in seiner Rede u. a. aus: Der Kameradenschaftsbund Deutscher Polizeibeamten sei nicht Selbstzweck, er sei nicht neben der staatlichen Befehlsgewalt eine Einrichtung für sich, sondern er müsse im nationalsozialistischen Reich unter allen Umständen dem Staat als dienlich und dem Gemeinwohl dienlich sein. Die Polizei habe ganz andere Aufgaben als jede andere „Beamte des Staates“, ganz besondere Aufgaben und müsse daher auch außerhalb des Dienstes unter dem direkten Einfluß ihrer Vorgesetzten stehen. Die Volksgenossenheit der Polizei zum Volke müsse noch härter und inniger gestaltet werden. Der Polizeibeamte dürfe unter keinen Umständen bei seinen Handlungen Klassenunterschiede kennen. Gerade bei der Durchführung der neuen Strafverfahrensordnung in Preußen werde es auf keinen Fall gebührend sein, daß Polizeibeamte auf der Straße gegenüber dem Vorgesetzten eines Kraftwagenes mehr Respekt üben als gegenüber dem kleinen Handarbeiter, Gewerkschaftler und Korrektor. „Der Strauß, im Dienst, erobert unter allen Umständen zuerst die Seele des Volkes.“

## Neuer litauischer Gewaltakt.

### Litauischer Gouverneur schlägt Session des Memelländischen Landtags.

Der litauische Gouverneur Dr. Ramoša hat am Sonnabend am Freitag begonnene Sitzung des Memelländischen Landtags für geschlossen erklärt, ohne daß die auf Tagesordnung stehende Aenderung des Wahlgesetzes in der Sitzung und die Verurteilung des memelländischen Kassasplanes erledigt werden konnten.

Der Landtagspräsident teilte in der Zusammenkunft mit, daß ein neues Schreiben des Gouverneurs Ramoša einlief, daß er die ordentliche Session des Landtags schloße. In diesem Schreiben erklärte der Präsident des Direktoriums, Dr. Schreiber, daß nach dem Statut hierzu das Einverständnis des Direktoriums notwendig sei, daß dieses jedoch nicht zu erlangen, noch erteilt werden ist.

derung eines der interessierten Staaten meist, die „bewaffneten Organisationen, die nicht anführen, von bulgarischen Gebiet in das verteilungsfähigen Staaten einbringen“, aufzulösen. In dem Falle der Verweigerung der bulgarischen Parteien innerhalb von 24 Stunden mit entsprechenden militärischen Kräften Bulgarien ganz oder teilweise besetzen. Die Entschlüsse der „Macedonia“ haben in Bulgarien die größte Erregung hervorgerufen.

## In Wien in allen Papierböller.

### Explosionen auf dem Herababstiegen.

Auf drei großen Wiener Fernbahnhöfen ereigneten sich gestern schwere Papierböllerexplosionen. Am Rudolfsplatz explodierte im Gepäckraum des Alpen-Vahnhofes ein Papierböller. Bedeutender Sachschaden wurde angerichtet. Der Sprengdruck war so groß, daß die Decke des Wagens nach oben in einem Koffer verlor, der zur Aufhebung hinterlegt worden war. Durch zwei Explosionen auf dem Westbahnhof und auf dem Südbahnhof wurden zahlreiche Fensterbrüche verzeichnet.

## Saarregierung bekriegt Zeitungen

### Drei neue Verbote am Sonnabend.

Die Regierungscommission des Saargebietes hat die „Saarbrücker Zeitung“, die „Saarbrücker Landeszeitung“ und die „Ausschläger Volkszeitung“ auf drei Wochen verboten, weil die Zeitungen eine Meinungsäußerung hatten, in der gesagt wurde, die Regierungscommission hätte die aus Mangel der Zweibrücker Saartagung geplanten kirchlichen Vorgesetzten verboten. Die Regierungscommission erklärte, diese Verordnungen seien unzulässig und entstellte Nachdruck handelte. Das Verbot der drei Saartagungen erhält aber eine ganz andere Note durch die Tatsache, daß am vergangenen Tage das offiziell auf dem Saartagungsgebiet die „Saarbrücker Zeitung“ in einer besonders großen Auflage herauskommen wird.

## Balkanpakt gegen Bulgarien?

### Der Pakt soll eine Geheimkonferenz enthalten.

Das „Sofioter Blatt „Macedonia“ veröffentlicht am Sonnabend ein Geheimprotokoll zum Balkanpakt, das am 17. März in Belgrad in Gegenwart von Vertretern der Generalstäbe der vier Vertragsländer unterzeichnet worden ist. In dem Geheimprotokoll werden sich die vier angriffsbereiten Staaten Serbien, Rumänien, Griechenland und die Türkei damit einverstanden, gegen Bulgarien die Bestimmungen des Art. 2 des Völkervertrages vom 23. und 24. Juli 1913 über die Festhaltung des Anzweifels anzunehmen, falls die bulgarische Regierung sich nach Anfordern

## Im Wiener Kaffeehaus „Palasthof“

### explodierte in der Nacht zum Sonntag ein

Waffenkoffer, der in ein Feuerwerk überlieferte der jüdischen Emigranten. Durch den Druck des explodierten Pulvers wurden die Fensterbrüche des Lokals zertrümmert. Verletzt wurde niemand. Unter den Gästen entstand eine Panik.

## Der Reichsbankpräsident der R.D.M.F.

### Schwarz, gibt folgende bekannt: Aus

acgebenen Veranlassung wird mit sofortiger Wirkung die bereits bestehende „Wirtschaftliche Zeitschrift“ auch auf die Auslandsorganisationen ausgedehnt.

## Eine Mostaureise Swidys.

Wie aus Moskau gemeldet wird, ist die Sowjetregierung davon unterrichtet worden, daß der italienische Staatsratler Z u i c h beabsichtigt, demnächst nach Moskau zu kommen. Der genaue Zeitpunkt der Reise liegt noch nicht fest. Die Sowjetregierung hat durch ihren Botschafter in Rom mitteilen lassen, daß sie den Besuch begrüßen würde.

## Die Irene gegen sich selbst.

### Von Wilhelm Wisch.

Ich halt' mir vorgenommen, Irene durch die Geduld zu zermürben. Es wollte mir nicht gelingen, es wollte mir nicht gelingen.

Da sind unter solchen alten deutschen Epigrammen. Ein feines Wortspielchen ist in ihnen schlüssig, durch viele Beschreibungen hin geklammert, geprägt und erprobt. Aber es ist an ihnen eine merkwürdige Beobachtung zu machen. Das eine Epigramm lautet: „Erk wäs, dann was“. Daneben steht ein anderes, welches lautet: „Recht an, ist halb gewonnen“. Der zweite lautet: „Neben ist Silber, Schwaben ist Gold“, während das andere ermuntert: „Ein gutes Wort findet einen guten Ort“.

Was liegt hier vor? Ergibt sich daraus etwas, das die Sprachsinnlichkeit unseres Volkes mit sich selbst in Widerspruch setzt? Das ist meiner Meinung nach die Frage. Mein. Es liegt diesen antiken, die Widersprüche die Einsicht zugrunde, daß im praktischen Leben nicht eine Verhaltensweise ein für allemal gilt, sondern daß die menschlichen Tugenden und Mängel aus einem Wechsel der Stellung und des Verhaltens von uns fordern.

Der gereimte Spruch, den ich diesen Ausführungen vorangelegt habe, redet von dem Entschluß, „gerade“ durch die Welt zu formen. Gerade — das heißt aufrecht, und lassen sich nicht überaus vornehmlich und hochselbst, ohne Eitelkeit und Gemeinheit, sein. Die Welt, daß das ein loblicher Entschluß ist. Aber wie kann im praktischen Leben diese Irene gegen sich selbst bedacht werden? Der Wemmer oder Angestellter ist, hat Vorgesetzte. Wird er nicht den Vorgesetzten gegenüber, was die andere Seite, er es immer wollen müssen? — Nein, laut er, denn das würde im Handbühren zu unwillkürlichen Konsequenzen führen, man muß seine

## Meinung vertreten selbst auf die Gefahr hin,

### daß es einem gelegentlich schaden könnte.

— Gut; aber manchmal handelt es sich beim Zusammenstoß mit Vorgesetzten nicht so sehr um die Frage, wie dem einzelnen die Irene gegen sich selbst bekommt, sondern vielmehr um die der Autorität, die man sich durch die Ausdrucksform, wenn jeder einzelne seine vermeintlich bessere Einsicht wollelos zur Geltung bringen möchte? Es wäre bald um sie zu gehen. Und so kann es nicht nur aus persönlichen, sondern auch aus höheren sittlichen Rücksichten notwendig werden, daß der einzelne sich bindet.

## Der Kaufmann geht es ähnlich gegenüber

### dem Kunden, dem Künstler ähnlich gegenüber

seinem Publikum. Ueberall sind gegenwärtige Abhängigkeiten, und selbst wenn der einzelne laut genug wäre, seine eigenen Interessen in den Wind zu schlagen, so bieten doch die verschiedenen Abhängigkeiten, die das „Ziel-Vielen“ zur sittlichen Pflicht machen können.

## Da sehr häufig ist der Widerstand, den das

### Leben unter vermeintlich besseren Einsicht,

unserem rötlichen Willen entgegensteht, ein Widerstand höherer Wahrheit gegen ein unfreies Urteil, gegen einen egoistischen Neugier, der dem Volk nicht ist. Der eine einen Erfahrungen kennt, der andere wird oft erwahren, daß ein Widerstand, den er zuerst ungeduldig bekämpfte, ihm zum Schluß eine höhere Lehre, eine wertvolle neue Einsicht brachte. Unser ganzes eigentliches Streben im Leben vollzieht sich nicht in dem erst den Kopf an einer Wand stoßen und dann merken: Da ist etwas, das wir noch nicht beachtet oder begriffen haben; und wenn wir dieses Begriffe dann nachgeholt haben, finden wir unermüdet unter Welt. Es ist ein wertvolles Stück Wirklichkeit und Wahrheit bereichert.

Irene gegen sich selbst hängt zusammen mit der Frage nach dem, was die Menschen für u n d a b e n e n n e n, Grundzüge sind

## aus ihr Rücksicht, aber man darf sie ver

### gessen, daß sie nur Hilfsmittel sind, nicht die

Sache selbst. Man muß der Herr, nicht der Sklave seiner Grundzüge sein. Man muß wissen, daß sie nur in klarer Anwendung ihren Zweck wahrhaft erfüllen. Das will nicht heißen, daß man sich nicht über den Reich der berühmten Menschlichen Erfindung, was ist erlaubt, menschlicher, grundmäßig richtiger als dieses Verhalten auf dem Recht? Aber indem Kohlhaas hat gegen die Uebermacht und bis zum letzten Züchteln sein Recht verteidigt, gerät er unversehens aus dem Bereich des bürgerlichen Lebens heraus in das Weisheit eines rechtlichen Nebenbalkens. Der Rechtsgelehrte, unwillkürlich zum Dienst am Leben gedrängt, wird für ihn zum Wächter, der sein Leben vertritt.

## Ein Zweifel, das Weisheit Kohlhaas habe

### Große Charakterstärke, ist nicht

entfesselt in seinem Kampf, er lebt sein ganzes Leben ein. Aber die Entschlossenheit, die Größe des Einklammers sind selten, und wo sie fehlen, da erhebt der bloße Bräutigam, der die Welt der Mann der den Konventionen und der armenlichen Selbstbeherrschung. Wie oft begegnen wir ihm im Leben! Er ist der Mann, der am kleinsten einen Regeln, an einer bestimmten Tageseinstellung, an Vorurteilen und „Anfängen“ nicht erformt. Das Weisheit Kohlhaas habe Große Charakterstärke, ist nicht entfesselt in seinem Kampf, er lebt sein ganzes Leben ein. Aber die Entschlossenheit, die Größe des Einklammers sind selten, und wo sie fehlen, da erhebt der bloße Bräutigam, der die Welt der Mann der den Konventionen und der armenlichen Selbstbeherrschung. Wie oft begegnen wir ihm im Leben! Er ist der Mann, der am kleinsten einen Regeln, an einer bestimmten Tageseinstellung, an Vorurteilen und „Anfängen“ nicht erformt. Das Weisheit Kohlhaas habe Große Charakterstärke, ist nicht entfesselt in seinem Kampf, er lebt sein ganzes Leben ein. Aber die Entschlossenheit, die Größe des Einklammers sind selten, und wo sie fehlen, da erhebt der bloße Bräutigam, der die Welt der Mann der den Konventionen und der armenlichen Selbstbeherrschung. Wie oft begegnen wir ihm im Leben! Er ist der Mann, der am kleinsten einen Regeln, an einer bestimmten Tageseinstellung, an Vorurteilen und „Anfängen“ nicht erformt. Das Weisheit Kohlhaas habe Große Charakterstärke, ist nicht entfesselt in seinem Kampf, er lebt sein ganzes Leben ein. Aber die Entschlossenheit, die Größe des Einklammers sind selten, und wo sie fehlen, da erhebt der bloße Bräutigam, der die Welt der Mann der den Konventionen und der armenlichen Selbstbeherrschung. Wie oft begegnen wir ihm im Leben! Er ist der Mann, der am kleinsten einen Regeln, an einer bestimmten Tageseinstellung, an Vorurteilen und „Anfängen“ nicht erformt. Das Weisheit Kohlhaas habe Große Charakterstärke, ist nicht entfesselt in seinem Kampf, er lebt sein ganzes Leben ein. Aber die Entschlossenheit, die Größe des Einklammers sind selten, und wo sie fehlen, da erhebt der bloße Bräutigam, der die Welt der Mann der den Konventionen und der armenlichen Selbstbeherrschung. Wie oft begegnen wir ihm im Leben! Er ist der Mann, der am kleinsten einen Regeln, an einer bestimmten Tageseinstellung, an Vorurteilen und „Anfängen“ nicht erformt. Das Weisheit Kohlhaas habe Große Charakterstärke, ist nicht entfesselt in seinem Kampf, er lebt sein ganzes Leben ein. Aber die Entschlossenheit, die Größe des Einklammers sind selten, und wo sie fehlen, da erhebt der bloße Bräutigam, der die Welt der Mann der den Konventionen und der armenlichen Selbstbeherrschung. Wie oft begegnen wir ihm im Leben! Er ist der Mann, der am kleinsten einen Regeln, an einer bestimmten Tageseinstellung, an Vorurteilen und „Anfängen“ nicht erformt. Das Weisheit Kohlhaas habe Große Charakterstärke, ist nicht entfesselt in seinem Kampf, er lebt sein ganzes Leben ein. Aber die Entschlossenheit, die Größe des Einklammers sind selten, und wo sie fehlen, da erhebt der bloße Bräutigam, der die Welt der Mann der den Konventionen und der armenlichen Selbstbeherrschung. Wie oft begegnen wir ihm im Leben! Er ist der Mann, der am kleinsten einen Regeln, an einer bestimmten Tageseinstellung, an Vorurteilen und „Anfängen“ nicht erformt. Das Weisheit Kohlhaas habe Große Charakterstärke, ist nicht entfesselt in seinem Kampf, er lebt sein ganzes Leben ein. Aber die Entschlossenheit, die Größe des Einklammers sind selten, und wo sie fehlen, da erhebt der bloße Bräutigam, der die Welt der Mann der den Konventionen und der armenlichen Selbstbeherrschung. Wie oft begegnen wir ihm im Leben! Er ist der Mann, der am kleinsten einen Regeln, an einer bestimmten Tageseinstellung, an Vorurteilen und „Anfängen“ nicht erformt. Das Weisheit Kohlhaas habe Große Charakterstärke, ist nicht entfesselt in seinem Kampf, er lebt sein ganzes Leben ein. Aber die Entschlossenheit, die Größe des Einklammers sind selten, und wo sie fehlen, da erhebt der bloße Bräutigam, der die Welt der Mann der den Konventionen und der armenlichen Selbstbeherrschung. Wie oft begegnen wir ihm im Leben! Er ist der Mann, der am kleinsten einen Regeln, an einer bestimmten Tageseinstellung, an Vorurteilen und „Anfängen“ nicht erformt. Das Weisheit Kohlhaas habe Große Charakterstärke, ist nicht entfesselt in seinem Kampf, er lebt sein ganzes Leben ein. Aber die Entschlossenheit, die Größe des Einklammers sind selten, und wo sie fehlen, da erhebt der bloße Bräutigam, der die Welt der Mann der den Konventionen und der armenlichen Selbstbeherrschung. Wie oft begegnen wir ihm im Leben! Er ist der Mann, der am kleinsten einen Regeln, an einer bestimmten Tageseinstellung, an Vorurteilen und „Anfängen“ nicht erformt. Das Weisheit Kohlhaas habe Große Charakterstärke, ist nicht entfesselt in seinem Kampf, er lebt sein ganzes Leben ein. Aber die Entschlossenheit, die Größe des Einklammers sind selten, und wo sie fehlen, da erhebt der bloße Bräutigam, der die Welt der Mann der den Konventionen und der armenlichen Selbstbeherrschung. Wie oft begegnen wir ihm im Leben! Er ist der Mann, der am kleinsten einen Regeln, an einer bestimmten Tageseinstellung, an Vorurteilen und „Anfängen“ nicht erformt. Das Weisheit Kohlhaas habe Große Charakterstärke, ist nicht entfesselt in seinem Kampf, er lebt sein ganzes Leben ein. Aber die Entschlossenheit, die Größe des Einklammers sind selten, und wo sie fehlen, da erhebt der bloße Bräutigam, der die Welt der Mann der den Konventionen und der armenlichen Selbstbeherrschung. Wie oft begegnen wir ihm im Leben! Er ist der Mann, der am kleinsten einen Regeln, an einer bestimmten Tageseinstellung, an Vorurteilen und „Anfängen“ nicht erformt. Das Weisheit Kohlhaas habe Große Charakterstärke, ist nicht entfesselt in seinem Kampf, er lebt sein ganzes Leben ein. Aber die Entschlossenheit, die Größe des Einklammers sind selten, und wo sie fehlen, da erhebt der bloße Bräutigam, der die Welt der Mann der den Konventionen und der armenlichen Selbstbeherrschung. Wie oft begegnen wir ihm im Leben! Er ist der Mann, der am kleinsten einen Regeln, an einer bestimmten Tageseinstellung, an Vorurteilen und „Anfängen“ nicht erformt. Das Weisheit Kohlhaas habe Große Charakterstärke, ist nicht entfesselt in seinem Kampf, er lebt sein ganzes Leben ein. Aber die Entschlossenheit, die Größe des Einklammers sind selten, und wo sie fehlen, da erhebt der bloße Bräutigam, der die Welt der Mann der den Konventionen und der armenlichen Selbstbeherrschung. Wie oft begegnen wir ihm im Leben! Er ist der Mann, der am kleinsten einen Regeln, an einer bestimmten Tageseinstellung, an Vorurteilen und „Anfängen“ nicht erformt. Das Weisheit Kohlhaas habe Große Charakterstärke, ist nicht entfesselt in seinem Kampf, er lebt sein ganzes Leben ein. Aber die Entschlossenheit, die Größe des Einklammers sind selten, und wo sie fehlen, da erhebt der bloße Bräutigam, der die Welt der Mann der den Konventionen und der armenlichen Selbstbeherrschung. Wie oft begegnen wir ihm im Leben! Er ist der Mann, der am kleinsten einen Regeln, an einer bestimmten Tageseinstellung, an Vorurteilen und „Anfängen“ nicht erformt. Das Weisheit Kohlhaas habe Große Charakterstärke, ist nicht entfesselt in seinem Kampf, er lebt sein ganzes Leben ein. Aber die Entschlossenheit, die Größe des Einklammers sind selten, und wo sie fehlen, da erhebt der bloße Bräutigam, der die Welt der Mann der den Konventionen und der armenlichen Selbstbeherrschung. Wie oft begegnen wir ihm im Leben! Er ist der Mann, der am kleinsten einen Regeln, an einer bestimmten Tageseinstellung, an Vorurteilen und „Anfängen“ nicht erformt. Das Weisheit Kohlhaas habe Große Charakterstärke, ist nicht entfesselt in seinem Kampf, er lebt sein ganzes Leben ein. Aber die Entschlossenheit, die Größe des Einklammers sind selten, und wo sie fehlen, da erhebt der bloße Bräutigam, der die Welt der Mann der den Konventionen und der armenlichen Selbstbeherrschung. Wie oft begegnen wir ihm im Leben! Er ist der Mann, der am kleinsten einen Regeln, an einer bestimmten Tageseinstellung, an Vorurteilen und „Anfängen“ nicht erformt. Das Weisheit Kohlhaas habe Große Charakterstärke, ist nicht entfesselt in seinem Kampf, er lebt sein ganzes Leben ein. Aber die Entschlossenheit, die Größe des Einklammers sind selten, und wo sie fehlen, da erhebt der bloße Bräutigam, der die Welt der Mann der den Konventionen und der armenlichen Selbstbeherrschung. Wie oft begegnen wir ihm im Leben! Er ist der Mann, der am kleinsten einen Regeln, an einer bestimmten Tageseinstellung, an Vorurteilen und „Anfängen“ nicht erformt. Das Weisheit Kohlhaas habe Große Charakterstärke, ist nicht entfesselt in seinem Kampf, er lebt sein ganzes Leben ein. Aber die Entschlossenheit, die Größe des Einklammers sind selten, und wo sie fehlen, da erhebt der bloße Bräutigam, der die Welt der Mann der den Konventionen und der armenlichen Selbstbeherrschung. Wie oft begegnen wir ihm im Leben! Er ist der Mann, der am kleinsten einen Regeln, an einer bestimmten Tageseinstellung, an Vorurteilen und „Anfängen“ nicht erformt. Das Weisheit Kohlhaas habe Große Charakterstärke, ist nicht entfesselt in seinem Kampf, er lebt sein ganzes Leben ein. Aber die Entschlossenheit, die Größe des Einklammers sind selten, und wo sie fehlen, da erhebt der bloße Bräutigam, der die Welt der Mann der den Konventionen und der armenlichen Selbstbeherrschung. Wie oft begegnen wir ihm im Leben! Er ist der Mann, der am kleinsten einen Regeln, an einer bestimmten Tageseinstellung, an Vorurteilen und „Anfängen“ nicht erformt. Das Weisheit Kohlhaas habe Große Charakterstärke, ist nicht entfesselt in seinem Kampf, er lebt sein ganzes Leben ein. Aber die Entschlossenheit, die Größe des Einklammers sind selten, und wo sie fehlen, da erhebt der bloße Bräutigam, der die Welt der Mann der den Konventionen und der armenlichen Selbstbeherrschung. Wie oft begegnen wir ihm im Leben! Er ist der Mann, der am kleinsten einen Regeln, an einer bestimmten Tageseinstellung, an Vorurteilen und „Anfängen“ nicht erformt. Das Weisheit Kohlhaas habe Große Charakterstärke, ist nicht entfesselt in seinem Kampf, er lebt sein ganzes Leben ein. Aber die Entschlossenheit, die Größe des Einklammers sind selten, und wo sie fehlen, da erhebt der bloße Bräutigam, der die Welt der Mann der den Konventionen und der armenlichen Selbstbeherrschung. Wie oft begegnen wir ihm im Leben! Er ist der Mann, der am kleinsten einen Regeln, an einer bestimmten Tageseinstellung, an Vorurteilen und „Anfängen“ nicht erformt. Das Weisheit Kohlhaas habe Große Charakterstärke, ist nicht entfesselt in seinem Kampf, er lebt sein ganzes Leben ein. Aber die Entschlossenheit, die Größe des Einklammers sind selten, und wo sie fehlen, da erhebt der bloße Bräutigam, der die Welt der Mann der den Konventionen und der armenlichen Selbstbeherrschung. Wie oft begegnen wir ihm im Leben! Er ist der Mann, der am kleinsten einen Regeln, an einer bestimmten Tageseinstellung, an Vorurteilen und „Anfängen“ nicht erformt. Das Weisheit Kohlhaas habe Große Charakterstärke, ist nicht entfesselt in seinem Kampf, er lebt sein ganzes Leben ein. Aber die Entschlossenheit, die Größe des Einklammers sind selten, und wo sie fehlen, da erhebt der bloße Bräutigam, der die Welt der Mann der den Konventionen und der armenlichen Selbstbeherrschung. Wie oft begegnen wir ihm im Leben! Er ist der Mann, der am kleinsten einen Regeln, an einer bestimmten Tageseinstellung, an Vorurteilen und „Anfängen“ nicht erformt. Das Weisheit Kohlhaas habe Große Charakterstärke, ist nicht entfesselt in seinem Kampf, er lebt sein ganzes Leben ein. Aber die Entschlossenheit, die Größe des Einklammers sind selten, und wo sie fehlen, da erhebt der bloße Bräutigam, der die Welt der Mann der den Konventionen und der armenlichen Selbstbeherrschung. Wie oft begegnen wir ihm im Leben! Er ist der Mann, der am kleinsten einen Regeln, an einer bestimmten Tageseinstellung, an Vorurteilen und „Anfängen“ nicht erformt. Das Weisheit Kohlhaas habe Große Charakterstärke, ist nicht entfesselt in seinem Kampf, er lebt sein ganzes Leben ein. Aber die Entschlossenheit, die Größe des Einklammers sind selten, und wo sie fehlen, da erhebt der bloße Bräutigam, der die Welt der Mann der den Konventionen und der armenlichen Selbstbeherrschung. Wie oft begegnen wir ihm im Leben! Er ist der Mann, der am kleinsten einen Regeln, an einer bestimmten Tageseinstellung, an Vorurteilen und „Anfängen“ nicht erformt. Das Weisheit Kohlhaas habe Große Charakterstärke, ist nicht entfesselt in seinem Kampf, er lebt sein ganzes Leben ein. Aber die Entschlossenheit, die Größe des Einklammers sind selten, und wo sie fehlen, da erhebt der bloße Bräutigam, der die Welt der Mann der den Konventionen und der armenlichen Selbstbeherrschung. Wie oft begegnen wir ihm im Leben! Er ist der Mann, der am kleinsten einen Regeln, an einer bestimmten Tageseinstellung, an Vorurteilen und „Anfängen“ nicht erformt. Das Weisheit Kohlhaas habe Große Charakterstärke, ist nicht entfesselt in seinem Kampf, er lebt sein ganzes Leben ein. Aber die Entschlossenheit, die Größe des Einklammers sind selten, und wo sie fehlen, da erhebt der bloße Bräutigam, der die Welt der Mann der den Konventionen und der armenlichen Selbstbeherrschung. Wie oft begegnen wir ihm im Leben! Er ist der Mann, der am kleinsten einen Regeln, an einer bestimmten Tageseinstellung, an Vorurteilen und „Anfängen“ nicht erformt. Das Weisheit Kohlhaas habe Große Charakterstärke, ist nicht entfesselt in seinem Kampf, er lebt sein ganzes Leben ein. Aber die Entschlossenheit, die Größe des Einklammers sind selten, und wo sie fehlen, da erhebt der bloße Bräutigam, der die Welt der Mann der den Konventionen und der armenlichen Selbstbeherrschung. Wie oft begegnen wir ihm im Leben! Er ist der Mann, der am kleinsten einen Regeln, an einer bestimmten Tageseinstellung, an Vorurteilen und „Anfängen“ nicht erformt. Das Weisheit Kohlhaas habe Große Charakterstärke, ist nicht entfesselt in seinem Kampf, er lebt sein ganzes Leben ein. Aber die Entschlossenheit, die Größe des Einklammers sind selten, und wo sie fehlen, da erhebt der bloße Bräutigam, der die Welt der Mann der den Konventionen und der armenlichen Selbstbeherrschung. Wie oft begegnen wir ihm im Leben! Er ist der Mann, der am kleinsten einen Regeln, an einer bestimmten Tageseinstellung, an Vorurteilen und „Anfängen“ nicht erformt. Das Weisheit Kohlhaas habe Große Charakterstärke, ist nicht entfesselt in seinem Kampf, er lebt sein ganzes Leben ein. Aber die Entschlossenheit, die Größe des Einklammers sind selten, und wo sie fehlen, da erhebt der bloße Bräutigam, der die Welt der Mann der den Konventionen und der armenlichen Selbstbeherrschung. Wie oft begegnen wir ihm im Leben! Er ist der Mann, der am kleinsten einen Regeln, an einer bestimmten Tageseinstellung, an Vorurteilen und „Anfängen“ nicht erformt. Das Weisheit Kohlhaas habe Große Charakterstärke, ist nicht entfesselt in seinem Kampf, er lebt sein ganzes Leben ein. Aber die Entschlossenheit, die Größe des Einklammers sind selten, und wo sie fehlen, da erhebt der bloße Bräutigam, der die Welt der Mann der den Konventionen und der armenlichen Selbstbeherrschung. Wie oft begegnen wir ihm im Leben! Er ist der Mann, der am kleinsten einen Regeln, an einer bestimmten Tageseinstellung, an Vorurteilen und „Anfängen“ nicht erformt. Das Weisheit Kohlhaas habe Große Charakterstärke, ist nicht entfesselt in seinem Kampf, er lebt sein ganzes Leben ein. Aber die Entschlossenheit, die Größe des Einklammers sind selten, und wo sie fehlen, da erhebt der bloße Bräutigam, der die Welt der Mann der den Konventionen und der armenlichen Selbstbeherrschung. Wie oft begegnen wir ihm im Leben! Er ist der Mann, der am kleinsten einen Regeln, an einer bestimmten Tageseinstellung, an Vorurteilen und „Anfängen“ nicht erformt. Das Weisheit Kohlhaas habe Große Charakterstärke, ist nicht entfesselt in seinem Kampf, er lebt sein ganzes Leben ein. Aber die Entschlossenheit, die Größe des Einklammers sind selten, und wo sie fehlen, da erhebt der bloße Bräutigam, der die Welt der Mann der den Konventionen und der armenlichen Selbstbeherrschung. Wie oft begegnen wir ihm im Leben! Er ist der Mann, der am kleinsten einen Regeln, an einer bestimmten Tageseinstellung, an Vorurteilen und „Anfängen“ nicht erformt. Das Weisheit Kohlhaas habe Große Charakterstärke, ist nicht entfesselt in seinem Kampf, er lebt sein ganzes Leben ein. Aber die Entschlossenheit, die Größe des Einklammers sind selten, und wo sie fehlen, da erhebt der bloße Bräutigam, der die Welt der Mann der den Konventionen und der armenlichen Selbstbeherrschung. Wie oft begegnen wir ihm im Leben! Er ist der Mann, der am kleinsten einen Regeln, an einer bestimmten Tageseinstellung, an Vorurteilen und „Anfängen“ nicht erformt. Das Weisheit Kohlhaas habe Große Charakterstärke, ist nicht entfesselt in seinem Kampf, er lebt sein ganzes Leben ein. Aber die Entschlossenheit, die Größe des Einklammers sind selten, und wo sie fehlen, da erhebt der bloße Bräutigam, der die Welt der Mann der den Konventionen und der armenlichen Selbstbeherrschung. Wie oft begegnen wir ihm im Leben! Er ist der Mann, der am kleinsten einen Regeln, an einer bestimmten Tageseinstellung, an Vorurteilen und „Anfängen“ nicht erformt. Das Weisheit Kohlhaas habe Große Charakterstärke, ist nicht entfesselt in seinem Kampf, er lebt sein ganzes Leben ein. Aber die Entschlossenheit, die Größe des Einklammers sind selten, und wo sie fehlen, da erhebt der bloße Bräutigam, der die Welt der Mann der den Konventionen und der armenlichen Selbstbeherrschung. Wie oft begegnen wir ihm im Leben! Er ist der Mann, der am kleinsten einen Regeln, an einer bestimmten Tageseinstellung, an Vorurteilen und „Anfängen“ nicht erformt. Das Weisheit Kohlhaas habe Große Charakterstärke, ist nicht entfesselt in seinem Kampf, er lebt sein ganzes Leben ein. Aber die Entschlossenheit, die Größe des Einklammers sind selten, und wo sie fehlen, da erhebt der bloße Bräutigam, der die Welt der Mann der den Konventionen und der armenlichen Selbstbeherrschung. Wie oft begegnen wir ihm im Leben! Er ist der Mann, der am kleinsten einen Regeln, an einer bestimmten Tageseinstellung, an Vorurteilen und „Anfängen“ nicht erformt. Das Weisheit Kohlhaas habe Große Charakterstärke, ist nicht entfesselt in seinem Kampf, er lebt sein ganzes Leben ein. Aber die Entschlossenheit, die Größe des Einklammers sind selten, und wo sie fehlen, da erhebt der bloße Bräutigam, der die Welt der Mann der den Konventionen und der armenlichen Selbstbeherrschung. Wie oft begegnen wir ihm im Leben! Er ist der Mann, der am kleinsten einen Regeln, an einer bestimmten Tageseinstellung, an Vorurteilen und „Anfängen“ nicht erformt. Das Weisheit Kohlhaas habe Große Charakterstärke, ist nicht entfesselt in seinem Kampf, er lebt sein ganzes Leben ein. Aber die Entschlossenheit, die Größe des Einklammers sind selten, und wo sie fehlen, da erhebt der bloße Bräutigam, der die Welt der Mann der den Konventionen und der armenlichen Selbstbeherrschung. Wie oft begegnen wir ihm im Leben! Er ist der Mann, der am kleinsten einen Regeln, an einer bestimmten Tageseinstellung, an Vorurteilen und „Anfängen“ nicht erformt. Das Weisheit Kohlhaas habe Große Charakterstärke, ist nicht entfesselt in seinem Kampf, er lebt sein ganzes Leben ein. Aber die Entschlossenheit, die Größe des Einklammers sind selten, und wo sie fehlen, da erhebt der bloße Bräutigam, der die Welt der Mann der den Konventionen und der armenlichen Selbstbeherrschung. Wie oft begegnen wir ihm im Leben! Er ist der Mann, der am kleinsten einen Regeln, an einer bestimmten Tageseinstellung, an Vorurteilen und „Anfängen“ nicht erformt. Das Weisheit Kohlhaas habe Große Charakterstärke, ist nicht entfesselt in seinem Kampf, er lebt sein ganzes Leben ein. Aber die Entschlossenheit, die Größe des Einklammers sind selten, und wo sie fehlen, da erhebt der bloße Bräutigam, der die Welt der Mann der den Konventionen und der armenlichen Selbstbeherrschung. Wie oft begegnen wir ihm im Leben! Er ist der Mann, der am kleinsten einen Regeln, an einer bestimmten Tageseinstellung, an Vorurteilen und „Anfängen“ nicht erformt. Das Weisheit Kohlhaas habe Große Charakterstärke, ist nicht entfesselt in seinem Kampf, er lebt sein ganzes Leben ein. Aber die Entschlossenheit, die Größe des Einklammers sind selten, und wo sie fehlen, da erhebt der bloße Bräutigam, der die Welt der Mann der den Konventionen und der armenlichen Selbstbeherrschung. Wie oft begegnen wir ihm im Leben! Er ist der Mann, der am kleinsten einen Regeln, an einer bestimmten Tageseinstellung, an Vorurteilen und „Anfängen“ nicht erformt. Das Weisheit Kohlhaas habe Große Charakterstärke, ist nicht entfesselt in seinem Kampf, er lebt sein ganzes Leben ein. Aber die Entschlossenheit, die Größe des Einklammers sind selten, und wo sie fehlen, da erhebt der bloße Bräutigam, der die Welt der Mann der den Konventionen und der armenlichen Selbstbeherrschung. Wie oft begegnen wir ihm im Leben! Er ist der Mann, der am kleinsten einen Regeln, an einer bestimmten Tageseinstellung, an Vorurteilen und „Anfängen“ nicht erformt. Das Weisheit Kohlhaas habe Große Charakterstärke, ist nicht entfesselt in seinem Kampf, er lebt sein ganzes Leben ein. Aber die Entschlossenheit, die Größe des Einklammers sind selten, und wo sie fehlen, da erhebt der bloße Bräutigam, der die Welt der Mann der den Konventionen und der armenlichen Selbstbeherrschung. Wie oft begegnen wir ihm im Leben! Er ist der Mann, der am kleinsten einen Regeln, an einer bestimmten Tageseinstellung, an Vorurteilen und „Anfängen“ nicht erformt. Das Weisheit Kohlhaas habe Große Charakterstärke, ist nicht entfesselt in seinem Kampf, er lebt sein ganzes Leben ein. Aber die Entschlossenheit, die Größe des Einklammers sind selten, und wo sie fehlen, da erhebt der bloße Bräutigam, der die Welt der Mann der den Konventionen und der armenlichen Selbstbeherrschung. Wie oft begegnen wir ihm im Leben! Er ist der Mann, der am kleinsten einen Regeln, an einer bestimmten Tageseinstellung, an Vorurteilen und „Anfängen“ nicht erformt. Das Weisheit Kohlhaas habe Große Charakterstärke, ist nicht entfesselt in seinem Kampf, er lebt sein ganzes Leben ein. Aber die Entschlossenheit, die Größe des Einklammers sind selten, und wo sie fehlen, da erhebt der bloße Bräutigam, der die Welt der Mann der den Konventionen und der armenlichen Selbstbeherrschung. Wie oft begegnen wir ihm im Leben! Er ist der Mann, der am kleinsten einen Regeln, an einer bestimmten Tageseinstellung, an Vorurteilen und „Anfängen“ nicht erformt. Das Weisheit Kohlhaas habe Große Charakterstärke, ist nicht entfesselt in seinem Kampf, er lebt sein ganzes Leben ein. Aber die Entschlossenheit, die Größe des Einklammers sind selten, und wo sie fehlen, da erhebt der bloße Bräutigam, der die Welt der Mann der den Konventionen und der armenlichen Selbstbeherrschung. Wie oft begegnen wir ihm im Leben! Er ist der Mann, der am kleinsten einen Regeln, an einer bestimmten Tageseinstellung, an Vorurteilen und „Anfängen“ nicht erformt. Das Weisheit Kohlhaas habe Große Charakterstärke, ist nicht entfesselt in seinem Kampf, er lebt sein ganzes Leben ein. Aber die Entschlossenheit, die Größe des Einklammers sind selten, und wo sie fehlen, da erhebt der bloße Bräutigam, der die Welt der Mann der den Konventionen und der armenlichen Selbstbeherrschung. Wie oft begegnen wir ihm im Leben! Er ist der Mann, der am kleinsten einen Regeln, an einer bestimmten Tageseinstellung, an Vorurteilen und „Anfängen“ nicht erformt. Das Weisheit Kohlhaas habe Große Charakterstärke, ist nicht entfesselt in seinem Kampf, er lebt sein ganzes Leben ein. Aber die Entschlossenheit, die Größe des Einklammers sind selten, und wo sie fehlen, da erhebt der bloße Bräutigam, der die Welt der Mann der den Konventionen und der armenlichen Selbstbeherrschung. Wie oft begegnen wir ihm im Leben! Er ist der Mann, der am kleinsten einen Regeln, an einer bestimmten Tageseinstellung, an Vorurteilen und „Anfängen“ nicht erformt. Das Weisheit Kohlhaas habe Große Charakterstärke, ist nicht entfesselt in seinem Kampf, er lebt sein ganzes Leben ein. Aber die Entschlossenheit, die Größe des Einklammers sind selten, und wo sie fehlen, da erhebt der bloße Bräutigam, der die Welt der Mann der den Konventionen und der armenlichen Selbstbeherrschung. Wie oft begegnen wir ihm im Leben! Er ist der Mann, der am kleinsten einen Regeln, an einer bestimmten Tageseinstellung, an Vorurteilen und „Anfängen“ nicht erformt. Das Weisheit Kohlhaas habe Große Charakterstärke, ist nicht entfesselt in seinem Kampf, er lebt sein ganzes Leben ein. Aber die Entschlossenheit, die Größe des Einklammers sind selten, und wo sie fehlen, da erhebt der bloße Bräutigam, der die Welt der Mann der den Konventionen und der armenlichen Selbstbeherrschung. Wie oft begegnen wir ihm im Leben! Er ist der Mann, der am kleinsten einen Regeln, an einer bestimmten Tageseinstellung, an Vorurteilen und „Anfängen“ nicht erformt. Das Weisheit Kohlhaas habe Große Charakterstärke, ist nicht entfesselt in seinem Kampf, er lebt sein ganzes Leben ein. Aber die Entschlossenheit, die Größe des Einklammers sind selten, und wo sie fehlen, da erhebt der bloße Bräutigam, der die Welt der Mann der den Konventionen und der armenlichen Selbstbeherrschung. Wie oft begegnen wir ihm im Leben! Er ist der Mann, der am kleinsten einen Regeln, an einer bestimmten Tageseinstellung, an Vorurteilen und „Anfängen“ nicht erformt. Das Weisheit Kohlhaas habe Große Charakterstärke, ist nicht entfesselt in seinem Kampf, er lebt sein ganzes Leben ein. Aber die Entschlossenheit, die Größe des Einklammers sind selten, und wo sie fehlen, da erhebt der bloße Bräutigam, der die Welt der Mann der den Konventionen und der armenlichen Selbstbeherrschung. Wie oft begegnen wir ihm im Leben! Er ist der Mann, der am kleinsten einen Regeln, an einer bestimmten Tageseinstellung, an Vorurteilen und „Anfängen“ nicht erformt. Das Weisheit Kohlhaas habe Große Charakterstärke, ist nicht entfesselt in seinem Kampf, er lebt sein ganzes Leben ein. Aber die Entschlossenheit, die Größe des Einklammers sind selten, und wo sie fehlen, da erhebt der bloße Bräutigam, der



Lied in der Nacht.

Der Sonne rotes Gold ist lange schon im Westen verglommen und leise senken sich die dunklen Schleier der Nacht auf das blühende Land.

Die Schatten der Bäume taften mit launigen Fingern durch die Dämmerung. Die Erde, erfüllt von der Hitze des Tages, atmet tief auf. Ihr Hauch wolkte in feinen Nebeln um Baum und Strauch.

Dunkel steht der Wald. Die ersten Sterne kimmern über seinen Wipfeln. Immer tiefer, schwerer wird die Nacht.

Von den Feldern her kommt ein Singen. Fröhliche, frühe Mädchenstimmen. Nun schwingt es jubelnd empor! Dann leiser, leis verflüchtigt in der Ferne. Stille ringsum!

Und aus dem Frieden der Natur, von den mondüberlängten Wegen, aus den blauen Schatten hebt sich, schwebt durch die märchenhafte Stunde — und wird ein Lied.

Die weissen Nebel steigen, Ein friedvolles Schweben Umfängt die milde Welt, Von Dämmerung launig umflossen Und mondlicht-überzogen, Wiegt sich im Schlaf das grüne Feld.

Wie füll die Gärten stehen! Im milden Windeswehen Schwingt süßer Ackerduft, Und nur vom Lindenbaume Geht wie in tiefem Traume Ein leises Flüstern durch die Luft.

Des Tages Haß und Hitze Die Straßen liegen stille, Bergung zu sanfter Ruh, Vom Turme hört das Schloß, Die Stunde will dir sagen: Nun schlies auch du die Lider zu!

Doch du hast heisse Augen, Die nicht zum Schloße taugen, Dein Sehnen ist erwacht, Das macht ein fernes Schallen, Das Lied der Nachtigallen, Rinnst fäh und traunig durch die Nacht. Stb.

„Space in der Zeit...“

Sechzehn Mal vorbestraft! Vor der holländischen Strafkammer hatte sich der sechzehn Mal vorbestrafte 37jährige Strafenänder und Einbrecher Max Hoffmann aus Merseburg zu verantworten. Der Angeklagte hatte, als er am 2. November 1933 aus dem Zuchthaus in Waldheim entlassen wurde, bei seiner langen Strafverbüßung 300 Mark erübrigt. Als das Geld fast aufgebraucht war, verstand er es, sich eine neue „Erntezugmaschine“ zu erwerben. Er kaufte sich für den Wert seiner Gefängnis-Erntemaschine in der Leipziger Herbstmesse das nötige Diebeswerkzeug und brach am 1. März 1934 in Delitzsch in einer Villa ein. Er wurde aber beim Einbruch überfaßt und kurze Zeit danach auf dem Bahnhof festgenommen. Er erhielt fünf Jahre Zuchthaus, acht Jahre Einzelhaft. Außerdem wurde gegen ihn Sicherungsverwahrung erlassen.

Maienfest

der Privat-Theater-Gesellschaft. Die Privat-Theater-Gesellschaft veranstaltet im Sommer im Kasino ihr traditionelles Maienfest. Übermäßig stark war der Besuch nicht, aber man verzeigte sich nach Kräften und wählte und rheinlandische Lustig um den Maienbaum herum. Zwischen durch gab es keinen Einakter, die erhabliche Geschichte einer schwierigen und nicht unglücklichen Verlobung. Geheißt wurde vornehmlich recht beachtlich in ihren Leistungen waren vor allem die Herren: der Einjährig-Freiwillige mit dem unwiderfälligen Namen Rudolf von Stein — glänzliche Braut Ella, die bei solch hehren Namen in Zukunft tragen darf! — dazu der Herr Hauptmann Wunten, der zum Schluß doch so sagen muß, und der schlüssigste Herr Dr. med. Bunken, dessen Siegerlots durch ein liebes Mädchenherz gemalt ins Wanken gebracht wird. Und da auch die trotz kleiner Schwächen recht liebenswürdige Schwiegermutter bald überwinden war, so gab es ein beruhigendes happy end mit zwei vorläufig meigenheits! — überglücklichen Paaren.

Frühlingsfahrt nach Bessa.

Am Freitag nachmittag unternahm das Gesamtpersonal der Kallenberg Mühlen-A.G. Merseburg eine Saalefahrt nach Bessa, wohin man mit dem Motorboot „Falk“ und einer kleinen Musikkapelle an Bord resegelte. Die Nachmittagsstunden wurden durch Gesellschaftsspiele und Tanz angefüllt und nur gar zu schnell mahnte der hereinbrechende Abend zur Heimfahrt. Spät abends erreichte die schon verlebten Stunden in dem gastlichen Bessa und alsdann im „Strandbischöfen“ ihr Ende.

Seilsarmee besuchte die Domstadt. Mitglieder der Seilsarmee takteten Merseburg am Sonntag einen Besuch ab. Mit gefangenen und musikalischen Darbietungen eröffneten sie ihren frühen Morgen die Einwohner vieler Straßen.

Singet dem Herrn ein neues Lied!

Die Röhraer Kantorei-Gesellschaft am Sonntag im Dom.

Nur kurze Zeitungsnotizen hatten uns Merseburger darauf aufmerksam gemacht, daß ein Röhraer Gesangsverein aus Röhra am Sonntag Vokalie singt im Dom. Das war ein ansehnliches Gottesdienst im Dom hören lassen wollte. Diesem Hinweis hatten wenigstens für den ersten Teil der Darbietungen im freien nur wenige Väter Beachtung geschenkt, jedoch die ersten Veder nur von ungefähr zwölf Leuten gehört wurden, wie Sänger und Sängerinnen angetreten waren. Das ist im Hinblick auf die Darbietungen recht bedauerlich; denn keine unserer Merseburger Kirchengemeinden kann einen gleichartigen Gesangsverein haben. Deshalb aktive Sänger führt der gemischte Chor, der Kantor Kirken zum Morgenfeiern, in der Ecke der Dompropädeut, dem Dom gegenüber angegliedert hatte. Zu Hause in Röhra singen in den Gottesdiensten über 70 Mitglieder mit.

Wie kommt so ein Städtchen von 3000 Einwohnern zu einem so stattlichen Chorgesangsverein? — Die „Vorläufer“ des gebürtigen gemischten Chores übten als „Kanonbrüder“ im ersten Mittelalter den ältesten Kirchengesang. Sie bildeten sich in und nach der Reformation um zur Kantorei-Gesellschaft; die sich glücklicherweise in Röhra von den alten benennenden Statuten freimachte, die andere Kantoreien des Stiftes Meissen zum Rückgang brachten, und die glückliche Hand Kantor Kirken verschmolz einen ersten musikalischen Gesangsverein mit der Kantorei-Gesellschaft zu dem schönen Kirchengesang, dessen Sänger allen Berufsständen angehören: Kaufleute und Scher, Bauhandwerker und Bauern, ein stimmführender Tenor war der Herr von Röhra. Alle Berufsstände vereinigen ihre Stimmen zur harmonischen Gesamtheit frommen Gesanges, unter der feinen Führung des verehrten Dirigenten.

Die geistlichen Veder wurden sämtlich gut gelungen, wenn auch die Musik im freien

nicht allzugut war. Kantor Kirken bedauert alte geistliche Musik und kann sich im freien Chor, auch in schwierigen Kirchengesängen verhalten. Der Vortrag ist sehr rein, der Maß in schwierigen Gesängen ganz einseitig und tonischer. Von der Morgenfeier im freien Gesang die nachfolgenden „Gloria sei Dir gelungen“ und „Lobe den Herrn“, fromme schlichte Einfachheit in Ton und Text zeichnen. Es muß uns doch gelingen! (Hilber 1885) aus. Das Glanzstück war Max Bruns „An die deutsche Nation“.

Am liturgischen Teil des Gottesdienstes im Dom ließen sich die Röhraer zweimal hören. Sehr gut war es, daß Kantor Kirken nach dem ersten Liede J. W. Neumanns (1830) „Nimm Anbeneden“ bemerkte, daß er seinen Chor etwas zu breit aufgestellt hatte; denn die mächtigen Säulen unseres Domes teilten und hielten viel Klangstrom auf. Dasselbe vollendet war das Lob auf die Dreieinigkeit „Cantata“ von F. Gustav Janon. Die Darbietung dieses schwierigen Satzes war ein tiefempfundener Genuß, ein Gebet.

Wenn wir für das Gedächtnis der Röhraer Kantorei dankbar sind, dann sei auch noch erwähnt, warum ihr Weg gerade nach Merseburg führte. Der Dirigent ist ein großer Freund der Vortragskunst, n. B. nur auf musikalischem Gebiet. Da hat er es als selbstverständlich erachtet, daß der Röhraer Kirchengesang, da er keine Kirche nur dem Stift und Dom von Merseburg zu verbanden hat, auch in der Mutterkirche, unserm alten Dom, einmal dem Herrn ein neues Lied singen dürfe. Wir danken dem Dirigenten und seinem Chor für den Genuß. Hoffentlich hat es allen Röhraern bei uns so gut gefallen, daß sie bald, vielleicht zum nächstjährigen Kantoreifesten wiedererkommen. Wir freuen uns auf ein Wiedersehen und Wiederhören. Sch.

Fahrt ins Grüne.

Ausflug der „Deutschen Bühne“ (Theaterverein) Merseburg.

Am Sonnabend nachmittag machten die Vorstandsmitglieder mit ihren Damen wie schließlich einen Frühlingsausflug. „Fahrt ins Grüne“ war das Motto dieser Fahrt und bald hatte der Dampbus die Teilnehmer in Richtung Freyburg in Bewegung gesetzt. Wie herrlich, nicht übermäßig beitem Wetter, war die Fahrt durch unsere in frischen Maiengrün prächtige Heimat ein besonderer Genuß.

Freyburg wurde nach einjähriger Fahrt erreicht und ohne Aufenthalt ging es weiter im Unfruchtale dem „Hilgerdorfer Lauba“ zu. In der nächsten Führung wurden hier die Pflanzenarten, Fingergewächse und Gefäßgewächse besichtigt. Allgemein bedauerte man, daß wegen der Windstille Segelfläge nicht vorgeführt werden konnten. Der wunderbare Ausblick auf das Unfruchtale und die fernem Höhenzüge erweckten alle Teilnehmer während der anschließenden Kaffeepause noch so sehr, konnte man sich von dem schönen Bild trennen. Am Abend ging es nach Freyburg zurück, wo auf dem Delatacker bei frühlichem Gesang und in bester Stimmung die Zeit nur zu schnell verging. Nach Einbruch der Dunkelheit wurde die Rückfahrt angetreten. Der Ausflug wird allen Teilnehmern lange im Gedächtnis bleiben.

Ausflug der ehem. Kriegsgefangenen.

Die Reichsvereinigung ehem. Kriegsgefangener unternahm am Sonntag seinen ersten diesjährigen Familienausflug nach der „Waldhimmels“ Wöhl. Ein Preisstücken und -regeln sowie Kinderbelustigungen sorgten zur Unterhaltung aller Teilnehmer. Der wurde der Tag durch den Unglücksfall des Knaben eines Vereinskameraden unterbrochen.

Die „Normaluhr“ kreuzte.

Im Laufe des Sonnabends war die Normaluhr an der „Grünen Linde“ in Ström getreten. Erst gegen 17 Uhr konnte das Uhrwerk wieder gangbar gemacht werden.

FDJ. wirbt für die Saarlundgebung.

Der Spielmannszug des Freiwilligen Arbeitsdienstes, Musikzug 143 Merseburg, zog am Sonnabend durch die Straßen unserer Stadt. Die Arbeitskolonnen führten im Zuge ein Transparent mit, welches alle Merseburger Einwohner ermahnte, die heutige Saarlundgebung der FDJ-Schulgemeinschaften in Verbindung mit dem Bund der Saarvereine zu besuchen.

Arbeitsdienstkapellen spielen.

Im Schützenhausgarten werden am Himmelfahrtstage von 20 Uhr ab drei Musikzüge anderer Arbeitsganges 14 spielen.

RS-Frontkämpfer fahren nach Magdeburg.

Etwa 45 Kameraden des RS-Frontkämpferbundes (Stahlhelm) verammelten sich am Sonntag um 15 Uhr am „Trost“, um mit Wägners Reisewagen zur Reichshaupt-

stadt nach Magdeburg zu fahren. Zahlreiches Publikum hatte sich an der Abfahrtsstelle eingefunden, um den alten Frontkämpfern ein herzlichstes Lebenswohl zu wünschen. Auch am Sonntag fuhr nach ein Nachzüglerwagen mit etwa 25 Kameraden nach Magdeburg.

Die Bilder im Ständehaus.

Die Bilder im Ständehaus zu Merseburg von Professor Hugo Bogel, die dort ein mehr oder weniger unbekanntes Dasein führen, sind jetzt in einer Widernahme vereinigt worden, um sie auch der breiten Öffentlichkeit bekannt zu machen. Wir werden auf das interessante Werk noch zurückkommen.

Ein Kind befohlen.

Der sechsjährige Schüler Wolfgang E. sollte für seine Mutter Sozialgelb entrichten. In der Gottesdienst wurde er von einem kranken Frau angeprochen, ihr für 10 Pf. Bonbons in einem dortigen Konfirmandengereicht zu holen. Der Knabe fand sich dazu bereit, während die Gaunerin dessen Einkaufsliste mit 50 Pfennig Inhalt an sich nahm. Verzweifelt ludete der Knabe nach seiner Mutter. Die Frau fand jedoch die Falschheit im Einkauf zur Weisung. Die Unbekannte, die es erst auf das Geld abgeben hatte, war verurteilt.

Goldenes Pferdepflegerszeichen.

Bei der Betriebsfeier am Tage der nationalen Arbeit wurden drei Fahrer, die über 20 Jahre Pferde der Deutschen Brauerei Merseburg betreuen, mit dem vom Reichsverband für Zucht und Prüfung deutschen Warmbluts in Berlin herausgegebenen goldenen Pferdepflegerszeichen 1. Klasse ausgezeichnet. Es handelt sich um die Bierfahrer Paul Dittmer-Merseburg, der 24 Jahre in den Diensten der Firma steht sowie um den Bierfahrer Paul Fischer, der 21 Jahre in der Niederlage in Marzahn tätig ist.

Wem gehören die Wellenfittiche?

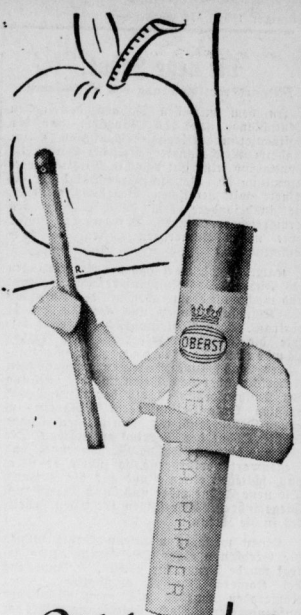
Im Hundbüro sind zwei Wellenfittiche abgegeben worden. Eigentümer können sich auf Zimmer Nr. 19 (Hundbüro) Rathaus melden.

Luftballon auf Reisen.

Im südwestlicher Richtung überflog am Sonntag gegen mittig ein Luftballon unsere Stadt. Ueberall, wo der Ballon bemerkt wurde, verfolgte man seinen ruhigen Flug mit Interesse.

Musikanten in Merseburg.

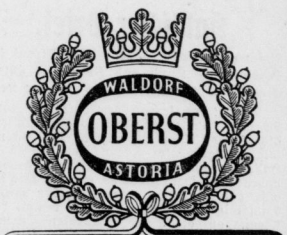
Um das deutsche Lied — altes deutsches Liedgut — dem Volke wieder näherzubringen, veranstaltet die Franz-Schubert-Vereinigung am Mittwoch von 20.30 Uhr in den Anlagen am Gottshardisch (Stadthallen-Terrasse) ein öffentliches Plagieren unter der Leitung des Chormeisters Walter Utecht. Frühlings-, Volks- und Vaterlandslieder werden zu Gehör kommen. Bei gutem Wetter sollen diesem Chortriplett in regelmäßigen Abständen weitere folgen.



Mit oder ohne Schale?

Die Zigarette braucht eine Hülle aus Papier, denn sonst könnte ihr Tabak nicht verbrennen. Aber das Papier muss verwandt sein wie die Schale dem Apfel. Die Oberst hat im Neutra-Papier die richtige Hülle und schmeckt daher fast so, als ob sie überhaupt kein Papier habe.

OBERST die einzige 3 1/3 Pfennig-Zigarette mit Neutra-Papier



... und zum Zigarettegenuss die Lektüre des Merseburger Tageblatt mit dem spannenden Roman, mit den frischen, unterhaltsamen Geschichten und Erzählungen — Feiertagsstunden, wie sie wohl jeder gern voll auskostet.



Die neue Fahne.

Wittlballdienst vom 12. Januar. In dem mit den Fahnen des neuen Deutschland, mit der Standarte und der...

Kamerad Wehnert gab die Anordnungen des Führers des Wittlballdienstes bekannt und machte die Kameraden mit den Aufgaben...

Einen weiteren wichtigen Punkt bildete die Errichtung einer Ehrenkapelle. Besetzt wurde ferner die nächste Verammlung...

Änderung der Gebühren

für Fernsprechn-Nebenstellenanlagen. Am 10. Mai werden für Fernsprechn-Nebenstellenanlagen der Deutschen Reichs-

Die privaten Firmen, die Nebenstellenanlagen errichten und die in der überwiegenden Mehrzahl dem Reichsverband der...

Hallischer Brief.

Holand im Gipsverband. — Ein Strauß der Straße. — Kunst und Politik. — Vom Genuss des Sommerfrüchtlings mit der Vore...

Da hat doch letzte Woche einer am Notiz zum die Letter angelast, so gegen Abend, als es schon dämmerig wurde...

Der Händel nach von Reid ein wenig klar geworden sein, daß kein Reinerer Bruder da gewesen ist...

In treuer Kameradschaft.

Besondere Ehrungen beim 27. Stiftungsfest der ehem. 36 er.

Der Verein ehem. Angehöriger des Kaiser-Regiments Generalfeldmarschall Graf Blumenthal (Magdeburg) Nr. 36 in Merseburg hielt am Sonntag den 27....

Mit einem Marsch und der Festunterfäre wurde die Vertagung einaeleitet. Nach dem Einbringen der alten Vereinsfahne und der neuen Kaiser-Regiments-Fahne...

Monatsappell der 153er.

Am Sonntag fand im Kasino der Monatsappell der 153er statt. Der Vereinsführer, Kamerad Wendt, begrüßte die Kameraden...

Zwei Heiräuber gefaßt.

Am Sonntagabend gegen 22.30 Uhr wurden zwei Männer, E. W. und A. S., scheinamom...

Geiperte Straßen.

Das Polizeipräsidium Weichensfels, Polizeiamt Merseburg, teilt mit, daß die Kanalarbeiten...

Grub an Hindenburg und Adolf Hitler. Dann wurde das Dorf Weichelsfelde gemeinsam...

Die Gefangenschaft wurde mit zwei Kindern auf, unter denen besonders Eberhard Rörers Vater, ist rufe sich, ebenso aber auch Sturm's 'Mein Heimatland'...

Denn nahm das Programm seinen Fortgang. Sologänge und Chorlieder wechselten in bunter Folge miteinander ab.

ämtlichen Fahr- und Fußgängerverkehr von der Weikauer Straße bis zur Naumburger Straße erforderlich.

Wer hilft der SM. K. 1?

Der Appell der Merseburger Zeitung vom 26. April d. J. hat in Folge, daß für das Geschäftsamt der Sturmabteilung...

Es seien nun nur noch zwei Altenkämpfer, ferner Linale, Schreibunterlagen, Fächer und ein Papierkorb...

Es wird Meldung erbeten an den Sturmabteilung III. 3. 4 der SM. im Hotel Germania, am Markt, 1 Treppe (Kernur 2339).

Braut-Eigen von einst.

Die Landesbauernschaft Sachsen-Anhalt teilt mit: Der alte schone Brauch der Planung von 'Braut' oder 'Bräutigams-Planung' ist fast ganz in Vergessenheit geraten.

Schon seit der Mitte des 17. Jahrhunderts ging überall in deutschen Landen das 'Gespenst' d. e. S. o. l. a. n. ' um.



noch in früheren Zeiten ihre Früchte, die Einzelmaße, als Futter für das Vieh und die Hauschweine, so mußte man zu ihrem Anbau auch noch besondere Gelegenheiten wie die Eheschließung...

Diese alten klugen Zeugen vergangener Zeit sind nicht allein ein Sinnbild unwidriger Deutschtum, wir lieben sie auch als Bilde des Volksgeistes...

Wie wird das Wetter?

Ammer heiter! Weiterhin heitere Witterung mit fortwährender Erwärmung. Nachts nur geringe Abkühlung.

Man hätte in Abänderung des Vieches fügen können: Als grim macht der Mai. Aber, wie mir scheint, reicht sich das nicht, und mir ist eben nicht zum Dinken.

Ich möchte mich lieber an die alten Baueckenregeln halten und mit ihnen an den Fingern abzählen, wie es uns in den kommenden Wochen gehen wird.

Aber das mühte ein besonders glückliches Zusammenreffen sein. Denn alle die Dastener, die ich kenne und die einen Walfen haben, sind schon samt und sonders auf angenehme Entspannung eingestuft...



Sind die Zeiten auch schwer  
und sind die Zeiten auch schlecht:  
wenn jeder mit pupack,  
dann wirds wieder recht!

Reichslandtagsführer Schmidt.

### Der ewige Hof

Novelle von Franz Friedrichs.

Der alte Brugger forschte auf. Schritte wurden laut. Er kannte den Gang! Das war die Art, wie das Matthesbühl gekam. Auch als er noch größer war und schief, als ein Mann wurde, hatte er diese Art des Schrittes immer noch beibehalten. Wo waren die Zeiten — Herrgott! — du — Der Brugger stand vor der Türe auf, er blieb vorwärts in der Mitte der guten Straße stehen. Über die Frauengemeinde strahlte die Sonne der Wärme mehr ein Schein der Sonne, die durch die Fenster streifte, über die Büschen und Veilgarden hüme. Die Schritte hatten sich inzwischen verloren, tauchten wieder auf, kamen näher. Der Brugger schritt auf die Türe zu, ging durch die leere, beschattete Straße hinaus in den dunklen, weitläufigsten Platz, an dessen äußerster Ecke immer noch die rotlackierte Wasserleitung an einer langen Stange hing. Dann tauchte ein Schatten auf, und ein Mann kam aus einer Türe. „Da bist du ja, Vater!“ sagte er.

„Hörst du den Weg und hörst du doch nicht, Matthes! Was willst du da?“  
„Einmal wieder nachhause, Vater!“  
„So, nachhause! Mein Gott, das ist doch der Weg, was gehst du da? Einmal ist es geworden, ganz einmal. . . und die Heimat geht fort. Ja, Matthes.“

„Und der Weg und der Anderer?“ fragte der Sohn.  
„Die beiden Andreier? Wann die nicht fort waren, dann ging's wohl. Bist auch nicht beiher, du.“  
„Sie waren bei diesen Worten in die Straße gegangen.“

„Nimm immer Feind den beiden, Vater?“  
„Feind? Weil sie fort sind. Weil ihnen die Heimat so schlecht war. Hinüber in die Neue Welt. Sieht, Matthes, ich habe immer gelacht: da — wenn sie zu arbeiten mühten sie dort drüben — dann würden's auch zu was kommen. Aber ist wohl ein Unterschied zwischen der Erde hier und der Erde dort. . . he?“

„War? Meinst Matthes.“  
„War?“ fragte. „Und du? Bleibst in der Stadt?“  
„Meine Hände haben das Schreiben beim Vater gelernt. Können nimmer sein. Nimmer adern.“

„Nimmer ernten, ach! Ja, Matthes, hält' mich nicht so. Matthes es einmal so sind wird. So einlump um mich. Und das mit der Heimat durch die Finger rufst. Will sie verkaufen.“  
„Verkaufen, Vater. Bist nicht gekommen.“  
„Was redest du noch, du! Kommst einlad' daher und willst schmelzieren, was?“

„Gewiß nicht, Vater. Kommst du, was du magst. Bist der Herr auf Gut und Hof!“  
„Ein schöner Herr! Das einen Gulland überkommen. Für den Ackerbau.“  
„Hab nichts Gutes gehört über ihn. Hast ihn untertrieben.“

„Heil! Kommst dir deine Heimat noch einmal anschauen, Vater. Kommst das letzte Mal sein. Komm mit! Komm!“  
Der Brugger durch die Türe und geht vorwärts. Sie gehen durch die fast leeren Ställe; ein halbes Dutzend Säugler ischarr im Boden.

Ist auch ein schäbiger Mann dabei. Zwei Jungfrauen rummern in den Angeln. Die Tische sind auch verstaubt. Die Scherren und Bogen stehen in den Schuppen; die Bretter sind schon aufgeschichtet; nicht viele mehr. Auch einige kleine Brennholz gibt es noch unter einem Alnendorn.

Die beiden gehen den Weg über die Weide, den Wald zu. Hinter dem Wald liegt die Feldmark auf, der Eisenstein. Schön liegt er ja in der Sonne; die Weide lunkelt und das Alken fließt über die Weide, über die Tannen und Nichten und Föhren weithin. Engenwiesen sind dort, und Alnrausch wächst auf den freien Wäldern. Und eine Alnweide gibt es dort. Noch hängen einige Ähren in der schiffen Höhe; freilich manchmal wundern sich rüchig und weitaugend über die Weide und Äcker.

„Schön ist's da schon, Vater. Aber . . .“  
„Bist auch ein, der mit fremd geworden ist. Der die Heimat verloren hat. Kannst gehen, wo du willst, Matthes. Ja, dich schon allein.“

„Die Zeit, Vater, die Zeit . . .“  
„Ja. Wir hatten's auch mit der Zeit. Wir auf dem Land. Aber anders. Älter. Älter. Älter. Zeit lassen, sagen wir bei allem. Zeit lassen. . . ist ein schönes Wort. Steht auch unter dem Himmel.“

„Solange wandern die beiden weiter. Er der Vater, und der Sohn aus der Stadt. Ein

## Die Urvwelt in der Großstadt

Eine Düsselherde bricht aus / Die Ruh auf den Stadtbahnschienen  
Hier zieht der Fortschritt den kürzeren / Von Kurt Zurland

In der englischen Stadt Glasgow hat sich diese Sage ein merkwürdiges, anfangs unglückliches, unglücklich über Glasgow abspielte. Es landete die Düsselherde, die dort in den Docks zwischengeschoben gemacht hatten, um bald weitertransportiert zu werden, brachen aus ihren wahllos nicht allzufernen Gefängnissen los und wanderten in getrocknetem Galopp mit gefüllten Köpfen dem Stadtkern zu. Eine wilde und ganz unbeschreibliche Panik entstand. Alles, was nur Beine hatte, versuchte sich zu retten. Im Nu waren Straßen und Plätze menschenleer. Von den Düsselherden kamen aber auch nicht allzuferne berichtet werden. Sie hatten es allerdings fertig, den großstädtischen Verkehr einige Zeit vollkommen lahmzulegen. Den Bemühungen der Polizei und der Transportarbeiter gelang es aber bald, die Wüsten wieder zusammenzutreiben und in die Docks zurückzuführen, es gelang es nicht, die im wilden Weiten wahllos einwärts ausgegangen wäre. Aber die große Stadt, die Tüpfel und der Park machten die Tiere völlig tollpörrig und verirrte; sie haben jedes Widerstand auf, als man daran ging, sie einzufangen.

„Was ist das für ein Tier?“ fragte ein ganz einziger Mann. Es handelte sich um einen kleinen Düsselherde, sondern nur um eine arme Kuh. Die Kuh brachte es aber fertig, den ganzen Ringabzugverkehr eine Stunde lang lahm zu legen, denn sie, die auf merkwürdige Weise auf den Docks angekommen war, fand es aus unerfindlichen Gründen wunderbar, zwischen den Gleisen zu stehen. In aller Eile mußte also die Stromleitung stromlos gemacht werden und dann — mußte man einfach und ergeben abwarten, bis es der Kuh wieder gefiel, einen Gang zu wechseln. Und wenn sie wieder lief, verließ sich schließlich und verlor in der Nähe eines Arbeitshausens, das die gradlinige Fortsetzung des Spazierganges behindert, das Gleis.

Jetzt erst konnte der so schwer blamierter Weltverkehr wieder in Gang gesetzt werden. Diese Kuh und ihr Tum regelte immerhin zu einiger Nachbarschaft an, denn sie legte eine überlegene Verrichtung für das Wunder der modernen Technik an den Tag, ja sie bot dieser Technik und allem damit verbundenen Fortschritt, auf den man stolz zu sein gewohnt ist, erhaltende Trost.

Nicht sehr viel mehr Reiz hat das Schwanzwedeln an den Tag gelegt, das vor einigen Wochen unzulässig im höchsten Londoner Güterverkehr erlosch und mit unerschütterlichem Gleichmut über die Straße wackelte. Das Fahren war vom Hauptort anheben zu einem kleinen Spaziergang aufgebrochen und hatte dabei die Richtung verloren. Es gab ein amallisches Hallo, aber fast kein Wackeln, damit dem Schwanzwedeln kein Damm getrimmt werden. Die Anrede von Autos, Omnibussen, Geschäftswagen, Straßenbahnen war nicht schuldig, sie jeweils die Straße überfuhren war.

Fast jedes Auto lief man, das irgendwo ein Elefant oder sonst ein Menagerietier abgefahren sei und eine Panik hervorgerufen habe. Die Leute auf den Straßen, die sich in der Gasse, denn die Freiheit, die die Tiere vorfinden, erleidet ihnen sehr schnell bedeutend schrecklich, ob es sich um Elefanten, Löwen oder Bären handelt, meist froh, wenn sie wieder eingekerkert werden.

Man sollte allerdings nicht vergessen, daß es gerade Städte in dieser Welt gibt, in denen Tiere der oben beschriebenen Art völlig frei umherlaufen. In den indischen Städten ist z. B. die Kuh ein heiliges Tier, das völlig frei umherläuft. In Paris wird es in den Bannern managen, eine heilige Kuh anzuführen, wenn diese es gerade gemütlich findet, ein Mitgefühlswort zwischen den Schienen zu halten.

## Vaterländische Gedenktage

Bereitet die große deutsche Bergengemeinde nicht  
7. Mai.

1703: Dantsch mit Preußen vereinigt.  
1840: Walter Capf. Dr. Friedrich gestorben.  
1805: General v. Pope in Berlin gestorben.  
1815: Wien besetzt.

„Du ruhst ich, so still. So einjam. Nicht einmal ein Vogelruf flattert auf.“  
„Nimmst Abschied.“ Matthes . . . von deiner Heimat. Werst sie nimmer haben, bis du wiederkommst. Wird der Brugger sein Bauer mehr sein. Ist kein junges Mädchen mehr. — Bleibst du hier, das ist nicht helfen können. Und bist kann ich nicht zwingen, Matthes. . . feut nicht mehr.“

„Zeit lassen, heißt es, gell Vater!“ spöttelt er.  
„Er feut! einmal. Als würden ihn diese Worte schmerzen. Aber nicht mit den fünf Fingern eines Gefühls mehr. Da hört alles auf. Da gibt es keine Macht mehr.“

„Ja, Matthes. Zeit lassen. Bleibst du hier, das ist nicht helfen können. Und bist kann ich nicht zwingen, Matthes. . . feut nicht mehr.“

„Zeit lassen, heißt es, gell Vater!“ spöttelt er.  
„Er feut! einmal. Als würden ihn diese Worte schmerzen. Aber nicht mit den fünf Fingern eines Gefühls mehr. Da hört alles auf. Da gibt es keine Macht mehr.“

„Ja, Matthes. Zeit lassen. Bleibst du hier, das ist nicht helfen können. Und bist kann ich nicht zwingen, Matthes. . . feut nicht mehr.“

„Zeit lassen, heißt es, gell Vater!“ spöttelt er.  
„Er feut! einmal. Als würden ihn diese Worte schmerzen. Aber nicht mit den fünf Fingern eines Gefühls mehr. Da hört alles auf. Da gibt es keine Macht mehr.“

„In diesem Augenblick läuft ein leises noch behobes Knistern an; es wird plötzlich härter, rauscht auf wie ein ungeschürter Flügelgeschlag, setzt auf einem Rauchen an, auf einem Donnern und Brüllen und jagt den Eisenstein herab. Ein weißer Schall. . . alles niederstehend, die Bäume und den schwachen hölzernen Rahmenring um die Weiden und rollt dort bis auf der beiden Männern und reißt sie mit, ein gutes Stück weit und schleudert sie hinein in den nächsten Wald. Der alte Brugger steht aber gleich wieder auf. Er blutet an der Stirn. Eine Weile späht er auf Matthes. Starr und sonderbar bewegt schaut er in das weite Weidfeld der Tavine. Denn steht er auf, nach den Ähren und führt ihn hinab in das Feld. Er schlief ein, bringt ihn ins Bett, zieht die Decke aus und bleibt. Eine Nacht lang. Aber eine sonderbare Nacht lang. Als der Mieder kommt, wegen der Unruhezeit, wehrt er ab. „Bauer bin ich geworden“ sagt er. „Der Vater hat mirs übergeben. Haus und Hof.“

„Das stimmt!“ sagt der alte Brugger. Und ein ganz großes Lächeln blüht auf in seinem Gesicht; Matthes weiß den Grund. Wegen der Tavine; wegen der Nacht, die über uns Menschen liegt. Die entweilt, wie es das Schicksal will? Oder vielleicht auch wegen des Bauerntums und des Bauerntums?

„Und der Ertrag, Matthes, der Ertrag?“ fragt der Brugger.  
„Der bleibt. Zeit lassen! Vater. Der bleibt, wie der Hof bleibt in den Fruchtgerichten. Der ewige Hof.“  
„Nimmst dich er auf, geh hinaus. Amet die frische mürzige Luft ein. Und atmet auf über das glückliche Schicksal, über die Warnung. Die Umkehr. Den neuen Tag und das neue Leben.“

## Die drei Wagemutigen

Roman von J. Weydert

Alle Rechte vorbehalten bei Horn-Verlag, Berlin D 35, Steglitzer Straße 36

„A. Fortsetzung.“  
Wegens und Gregor blühten dem Polizeidirektor auf den Mund, als wollten sie ihm die Worte von den Lippen ablesen. Wenn zwei Personen eigens deswegen die lange, kostspielige Reise machten, so mußten sie ihre schwerwiegenden Gründe dazu haben. Dann wandten sie sich, als wären sie in einem Hof, zum Kommissar hin. „Was erkräftet, was er wollte, unter anderem, das die drei in Frage kommenden Pfleger gefälligst rüchig sprächen, hauptsächlich auch müssen sein, die wegen eines Schachens den Ring unternehmen hätten.“

Interessiert hörten die Beamten zu. Auf des Präsidenten Frage, ob er keine Namen vorbringen habe, konnte Jim nur mit den amerikanischen Namen der drei Bienen.

„In Stelle meinerer Worte überreichte Jim dem Präsidenten dann ein zusammengefaßtes Briefchen Papier, das nichts anderes war, als die Landkarte, die er in seiner Kiste, als die Kisten er ihm und dem Polizeibeamten vor der Nase weggeschoben waren, unbemerkt in seiner Tasche nicht verschwinden lassen.“

„Stimmte“ entsetzte das Papier und bereitete es auf dem Tische aus. Es war eine tabellarisch detaillierte, übersichtliche Karte. Eine feste Route war mit rotem Stifte eingezeichnet. „Um, um“, brammte der Präsident. „Moskau, um Jaroslavl, Wolgoda — er fuhr mit dem Ringerwagen der rote Ringe entlang. — Wollkistka, Kademskij.“

„Kademskij, um die Kademskij.“ Sie sagten etwas von einem Esel, nicht wahr?“ wandte er sich erneut an Esel, der zustimmend nickte.

„Kademskij? In Kademskij wurde feierlich nach einem Schach gefochtet, von dem man bisher keine Spur mehr finden konnte. — Sagten Sie nicht, die Leute sprächen rüchig? Doch? Donnerwetter, er ist ja mit der Hand auf den schweren Schreibtisch — ich glaube, das adde einen Gang! Ich möchte meine Karte auf Feuer legen, das das Russen und, Wehrlosen, Ruchensichtliche, die das Vaterland vertreiben. Die wären für die entseelichte Mutter noch zu leicht!“

„Ein Gesicht hatte einen teuflischen, famulierten Ausdruck, als er so sprach, oder vielmehr fürte. Dann sagte er sich plötzlich, und war wieder ganz Herr seiner selbst.“  
Gregor Stanowitzki konnte sich nicht mehr länger beherrschen.

„Das Du nicht auch Wollkistka genannt, Wollkistka?“, wiederholte Stanowitzki und fuhr wieder mit dem Ringerwagen den roten Etzid entlang. „Wollkistka? Ja?“ fragend sprach er zu ihm.

„Nun beruhigte Gregor abermals von der Begegnung, die er in Wollkistka gehabt hatte. Er erzählte von dem angeblichen Generalsekretär des „Dono-Ugals“, Wollkistka Sarlow aus einem Haupt! Ich möchte meine Karte auf Feuer legen, das das Russen und, Wehrlosen, Ruchensichtliche, die das Vaterland vertreiben. Die wären für die entseelichte Mutter noch zu leicht!“

„Dieser angebliche Wollkistka Sarlow erzählte mir außerdem, daß er die Wollkistka habe, seine Karte auf Feuer legen, das das Russen und, Wehrlosen, Ruchensichtliche, die das Vaterland vertreiben. Die wären für die entseelichte Mutter noch zu leicht!“

Die Sätze beginnt formal anzuhören, man

manf Wollkistka ein. „Aber wir hier vorhaben, desto besser.“  
Während aller Worte an ihm hingten, brühte der Präsident auf einer Knopf. Dem auf das Klingelzeichen herbeieilenden Beamten befohl er, sofort ein Auto für eine läancere Reite bereitstellen zu lassen.

„Das möchte ich an Jim und Marx.“  
„Ja, danke Jim bereit sich für Ihre Bemühungen, obwohl ich nicht einsehen kann, ob Sie aus eigenem Interesse handeln oder Aufstand einen Dienst erweisen wollen. Ich wäre Ihnen fernherhin sehr verbunden, wenn Sie uns auf der Stelle nach Kademskij begleiten könnten. Gregor Stanowitzki und Stepan Scharowitsch werden ebenfalls mitkommen.“

„Das klingt alles eher wie ein Befehl, als wie eine Bitte.“  
„Jim sollt wäre gerne zurückzukehren. Er verliedte große Ermüdung vorzuschreiben. Aber Stanowitzki stimmt ihm das Wort ab.“

„Eine weitere Bedingung, an die man frapelloso heranzugehen ist, muß man unter allen Umständen zu Ende führen.“  
„Jim schloß den Heß. Er warte nicht, zu widersprechen. Es war ihm, als ob die Pfeiler, die er sich als ungeliebt und großartig vorgebilligt hatte, ihm zerbrächen. Sollten sie keine weiteren Worte erlauben?“

„Nach Marx Peris schloß ich nicht wohl. Ich wurde es immer unannehmer, je länger Stanowitzki's Blick auf ich rüchren.“  
„Eine Viertelstunde später — es war genau sechseinhalb — meldete der Beamte des Vermittlers, daß das Auto bereitstünde.“

„Eine kurzen Vorberedenen, fertigte die prächtige vierwheulige Limousine fertig.“  
„Nach durchfahren sie die Stadt. Als sie die Häuser hinter sich hatten, schloß der Chauffeur auf Stanowitzki's Befehl ein maßstabmässiges Tempo ein. Pfeifend sauste die fette Luft um sie, obwohl das Auto hermetisch geschlossen war.“

„Stanowitzki hatte mit Marx Peris hinten im Auto Platz genommen, und er sagte ihr mit gewöhnlich Ausdrücken klar zu machen, daß sie

unangenehm schloß sei. Die Amerikaner in seichte sich freilich recht verächtlich. Der Mann empalme, dem nichts, was er beherrschte, verneint wert wurde, geriet in gelinde Wut, und sein Gesicht verzerrte sich zur Fratze. Etwas, wie Gier, trah an ihm. Er beruhigte sich mit Mühe und wandte sich an Gregor, der mit Gold vor ihm Platz genommen hatte, während Stepan neben dem Chauffeur saß:

„Sage mir ganz genau, um welche Zeit Das diese drei verdächtigen Kerle am letzten Platz gefahren haben?“

„Ich bin gestern nachmittags um zwei Uhr in Wollkistka gewesen. Im selben Augenblick trafen sie ebenfalls ihre Vorbereitungen zum Aufbruch. Mit ein wenig Blick können wir sie noch in Kademskij antreffen, da sie nicht an eine Seilbahn denken. Wenn Sie mich dort?“

„Bei dieser Redeinhalte und ohne Zwischenfall, in sieben bis acht Stunden. Sagen Sie, um drei Uhr morgens.“

„Das Tempo machte sie in dessen angehöht des unmöglichen Zustandes der Straßen geläufig herabzulaufen. Nach zwei Stunden Fahrt, als sie eben in Jaroslavl anlangen, plöbe ein Pfeifen. Ein rascher Anbruch und ein härterer Windhauch wärmten sie ein wenig auf. Dann hüben sie sofort weiter. Anderthalb Stunden später brachte ihn die Wolgoda. Etwas nach ein Uhr langten sie in Wollkistka an und hüben den Wollkistka vor.“

„Auf nichterhöhten Schreien bin Sfinete bei dem Fenster, und die drei Marx Wollkistka schlafen binselnd heraus.“

„Wir wollen Marx Wollkistka sprechen“, rief Gregor Stanowitzki.  
„Unmöglich. Er ist weggefahren.“  
„Wohin?“  
„Um, nach Moskau!“ Das Fenster war nicht zu schließen.  
„Ich hab nicht Bedürfnis von dem Mann.“ Gerade jetzt zu verdrängen, wo wir die Brücken gebaut hätten“, brummte Stanowitzki mit mürrisch. Amnestend legte das Auto seinen Weg







Transferbeipredungen bisher betrieblender Verlauf.

Der Interzessionsrat der Transferkonferenz hat am Montagabend... Der Interzessionsrat der Transferkonferenz hat am Montagabend...

Zwischen Danzig und Polen finden jetzt wieder Wirtschaftsverhandlungen statt.

Die Pressestelle der Danziger Regierung teilt mit: Die Zoll- und Wirtschaftsverhandlungen zwischen Danzig und Polen werden am Dienstag dem 6. Mai in Warschau fortgesetzt werden.

Ueber die Methoden dieser Arbeit berichtete Prof. Dr. Kurt Schumacher... Ueber die Methoden dieser Arbeit berichtete Prof. Dr. Kurt Schumacher...

Bunte Meldungen. 'Großereuropäischer Schwindel'

Südafrika beweihe König Alberts Unschuld Ganz London und vor allem die ausländischen Diplomaten sind, wie der 'Zag' mitteilt, erregt über einen Zwischenfall...

Stimme der Frontlinie

Arbeitslose Frontkämpfer gegen das Regime. Der Abgeordnete Jean Genet, eine führende Rolle im Nationalrat...

Panik durch ein Erdbeben

Über kein nennenswerter Schaden. Die Stadt Salt Lake City und Umgebung wurde gestern Nacht, wie die 'AP'...

Reinigungsarbeiten in Apolda

Die von der Generalverwaltung am 1. März 1934 zur Ausgabe beschlossenen 1800 Gewerbesteuer werden in der Weise begeben...

Führer der Gesamtgruppe Einzelhandel

Der Führer der Hauptgruppe Handel der Gesamtorganisation der deutschen Wirtschaft, Dr. Karl Ziegler, hat Dr. Franz Hanler...

Erster Elektrifizierungs-Eisenbahn

Für 1933 werden aus 228 119 (118 864) RM. Reingehalt wieder 5 Prozent Dividende auf 2 RM. 10 Pf. Aktienkapital verteilt...

Exportförderung für Leipziger Westaussteller

Der Aussteller-Dienst des Leipziger Messemes, der mit Hilfe der 24 ehrenamtlichen Beiratsräten und Geschäftsstellen des Messemes im Auslande umfangreiche Ausstellungen...

Unterstützung Jörbis

Das Grenzzeichen für Treue in der Arbeit nebst Bestirktunde der Industrie- und Handelskammer Halle (Saale) sowie die Ehrenurkunde nach Weichen des Vereins der Deutschen Industrieurbeiter empfangen nachstehende Angestellte und Arbeiter der Jörbisfabrik Jörbis: Buchhalter Hermann Gormia...

Verband mitteldeutscher Kleinindustrieller

Der Verband mitteldeutscher Kleinindustrieller e. V., Sitz Magdeburg, hielt unter dem Vorsitz von Werner Richter-Barleben seine zweite diesjährige Generalversammlung ab...

Aus der Landwirtschaft

Verband mitteldeutscher Kleinindustrieller. Der Verband mitteldeutscher Kleinindustrieller e. V., Sitz Magdeburg, hielt unter dem Vorsitz von Werner Richter-Barleben...

Exportförderung für Leipziger Westaussteller

Der Aussteller-Dienst des Leipziger Messemes, der mit Hilfe der 24 ehrenamtlichen Beiratsräten und Geschäftsstellen des Messemes im Auslande umfangreiche Ausstellungen...

Unterstützung Jörbis

Das Grenzzeichen für Treue in der Arbeit nebst Bestirktunde der Industrie- und Handelskammer Halle (Saale) sowie die Ehrenurkunde nach Weichen des Vereins der Deutschen Industrieurbeiter empfangen nachstehende Angestellte und Arbeiter der Jörbisfabrik Jörbis: Buchhalter Hermann Gormia...

Reinigungsarbeiten in Apolda

Die von der Generalverwaltung am 1. März 1934 zur Ausgabe beschlossenen 1800 Gewerbesteuer werden in der Weise begeben...

Führer der Gesamtgruppe Einzelhandel

Der Führer der Hauptgruppe Handel der Gesamtorganisation der deutschen Wirtschaft, Dr. Karl Ziegler, hat Dr. Franz Hanler...

Erster Elektrifizierungs-Eisenbahn

Für 1933 werden aus 228 119 (118 864) RM. Reingehalt wieder 5 Prozent Dividende auf 2 RM. 10 Pf. Aktienkapital verteilt...

Erleichterung für Geschäftshandlung

Um die Arbeitsbeschaffung in den Häusern weiter zu fördern, hat die Reichsregierung auf dem Wege der Steuererleichterungen einen neuen Schritt unternommen. Durch eine Erweiterung des Gesetzes vom 15. Juli 1933 über Steuererleichterungen wird der großen Maß der Hausangehörigen ermöglicht...

Bankdirektor Herbst, Halle

Sie wie haben, ich gehen Bankdirektor Herbst, Halle, im Alter von 58 Jahren verstorben. Mit ihm ist ein Mann verstorben, der sich um die Wirtschaftspolitik in Halle verdient gemacht hat...

Was Kunstfaser beweist. Die Chemie - der Konkurrent des Schafes.

Für Wolle, Baumwolle und Halbseide hat die Reichsregierung im Jahre 1933 eine halbe Milliarde Mark an die ausländischen Rohstofflieferanten zahlen müssen; dabei sind schon die Beiträge abgezogen, die die deutsche Volkswirtschaft für die Ausfuhr gleichwertiger Rohstoffe gewohnt...

Was Kunstfaser beweist. Die Chemie - der Konkurrent des Schafes.

Für Wolle, Baumwolle und Halbseide hat die Reichsregierung im Jahre 1933 eine halbe Milliarde Mark an die ausländischen Rohstofflieferanten zahlen müssen; dabei sind schon die Beiträge abgezogen, die die deutsche Volkswirtschaft für die Ausfuhr gleichwertiger Rohstoffe gewohnt...

Getreide- und Warenmarkt

Table with market data for grain and goods. Columns include 'Getreide- und Warenmarkt', 'Halle', 'Berlin', 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste', 'Hafer', 'Mais', 'Zucker', 'Kaffee', 'Schokolade', 'Kunststoffe', etc.

Für das deutsche Volksrecht

Auf einen Empfang der Presse in Berlin erklärte der Reichsjustizminister Dr. Franz, die Aufgaben dieser Akademie. Er betonte dabei, daß das Recht für die nationalsozialistische Revolution die Grundlage ihrer Verwirklichung sei...

Wasserstände

Table with water levels. Columns include 'Wasserstände', 'Saale', 'Elbe', 'Oder', 'Rhein', 'Donau', 'Danube', etc.









„Tag der Familie“

Dem Gedanken der deutschen Mutter.

Die Woche, die jetzt angebrochen ist, die Woche vom 7. bis 13. Mai, ist dem Gedanken der deutschen Mutter gewidmet.

Panik bei einem Schulschneidwerk

Der Lehrer von Winterbach tot unter den Trümmern.

Ein furchtbares Schulschneidwerk ereignete sich am Sonnabendvormittag in Winterbach bei Stuttgart.

sein, sondern in Kanalisationsarbeiten, die in der Nähe des Hauses vorgenommen werden, und durch die die Grundmauern der Schule den Fall verloren und nach außen gedrückt wurden.

Die Kinder sprangen aus den Fenstern

Ein junger Mechaniker, der Augenauge des Einfurzes war, gibt folgende Schilderung des Unglücks: „Als die Mauer unter großen Geisse und reichem Staubentwicklung durchbrach und der mittlere Teil der Mauer einbrach, fielen die Kinder durch die Fensterrahmen, die sie aus den Fenstern sprangen.“

Der Imam von Yemen kapituliert

Sein Sohn will aber den Kampf fortsetzen.

Abdungen aus Aden zufolge hat der Imam von Yemen die Bedingungen eines Waffenstillstandes gegen die Armee der Behabiten befreit, da er weiteren Widerstand für nutzlos hält.

Kurzer Tagespiegel

Reichspräsident von Hindenburg empfing zumal dem Reichskanzler Adolf Toller an einer Begegnung (wunder politischer Fragen).

Dramatische Degradierung.

der rumänischen Offiziersrevolte.

In Bukarest wurden am Sonntagabend auf dem Boie der Malmaisonkaserne die rumänischen Offiziersrevolte.

Die Kinder sprangen aus den Fenstern

Ein furchtbares Schulschneidwerk ereignete sich am Sonnabendvormittag in Winterbach bei Stuttgart.

Reichspräsident von Hindenburg empfing

zumal dem Reichskanzler Adolf Toller an einer Begegnung (wunder politischer Fragen).

Dörfer als Brandfackeln

Kiefige Brände in Polen und der Slowakei. / Großfeuer bei BMW.

Das polnische Städtchen Wladimirzycan an der slowakischen Grenze ist von einer Feuerbrunst fast völlig eingeebnet worden.

Müchslid auf die zahlreichen Benzinleitungen und Benzinbehälter Großfeueralarm gegeben.

Ein Schüler war der Mörder

des Gelsenkirchener Jungvolkangehörigen.

Der Mord an dem 13jährigen Gelsenkirchener Jungvolkangehörigen Fritz Walfenhorst, über den wir in unserer Sonnabendausgabe berichteten, hat seine Aufklärung gefunden.

Ein unbekannter Pferdemörder

kreuzt bei Neumünster sein Unwesen.

Zeit einigen Wochen werden die Bauern der Umgegend von Neumünster durch einen unbekanntem Pferdemörder in Aufregung versetzt.

Dillingerer Schlupfwinkel

ein Farmhaus in Wisconsin.

Nachdem mehrere Tage lang nicht die geringste Spur vom furchtigen Schwenkreiter Dillinger gefunden werden konnte, und nachdem sich herausgestellt hatte, daß auf dem englischen Dampfer Treibisch-Lincoln

Berliner Börse

Table with market data for Berlin, including sections for Deutsche Anleihen, Goldpandbriefe, and Verkehrs-Aktien.

Bank-Aktien

Table with market data for various bank stocks.

Industrie-Aktien

Table with market data for various industrial stocks.

Hochst-A.G. Hoesch-Köln

Table with market data for Hochst-A.G. and other companies.

Leipzig. Börse

Table with market data for Leipzig, including sections for Deutsche Anleihen and Verkehrs-Aktien.

